



# INHALT

BERICHT DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATES .....	<b>4</b>
BERICHT DER PRÄSIDENTIN DER KÜNSTLERISCHEN KOMMISSION .....	<b>5</b>
BERICHT DES PRÄSIDENTEN DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION .....	<b>6</b>
BERICHT DER DIREKTION .....	<b>8</b>
STUDIO ROMA. TRANSDISZIPLINÄRE ERFORSCHUNG DER GEGENWART .....	<b>12</b>
STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN 2013/2014 .....	<b>13</b>
LISTE DER VERANSTALTUNGEN .....	<b>14</b>
PUBLIKATIONEN .....	<b>30</b>
VERANSTALTUNGEN IN ZAHLEN .....	<b>32</b>
ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ .....	<b>34</b>
STIFTUNGSRAT .....	<b>36</b>
KOMMISSIONEN .....	<b>36</b>
INSTITUT .....	<b>37</b>
ANHANG I RAPPORTO BIBLIOTECA .....	<b>39</b>
ANHANG II RAPPORTO BORSISTI .....	<b>44</b>

## BERICHT DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATES

2014 war ein sehr langes Jahr. Es war das 65. Jahr unseres Institutes und das zweite Jahr der Leistungsvereinbarung, die uns mit der Schweizer Eidgenossenschaft verbindet. Und es war das erste Jahr eines Erneuerungsprozesses, der es dem Stiftungsrat ermöglichen wird, sich zu seinem Auftrag zu bekennen, eine Zukunftsvision zu entwickeln und sich Instrumente zu deren Umsetzung zu erarbeiten. Gemäss den Statuten aus dem Jahr 2008 ist unser Institut gegründet worden, „um jungen Schweizerinnen und Schweizern die Möglichkeit zu geben, ihre Kenntnisse zu vertiefen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und originelle Forschungsprojekte oder künstlerische Arbeiten in einem Zentrum der klassischen Kultur zu realisieren. Darüber hinaus sollen die wissenschaftliche Arbeit und das künstlerische Schaffen der Schweiz gefördert werden, indem förderliche Bedingungen für Aufenthalte in Italien gewährt werden und die wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern gestärkt werden.“ Wie können wir diese Ziele erreichen? Die Antwort hängt vom jeweiligen Kontext ab. Seit 2008 hat sich die Welt tiefgreifend verändert: Ganz Europa befindet sich in einer Krise, im südlichen Mittelmeerraum brodelt es. Während Italien leidet, geht die Schweiz ihren Weg, ist aber heute mehr denn je von der Welt abhängig. Gleichzeitig schreitet die Wissenschaft voran, die Kunst entwickelt neue Ausdrucksformen, die Universitäten und Kunsthochschulen befinden sich in einem Wandlungsprozess. Und unser Institut? Es hat sich verändert, angepasst und eine neue Leitung erhalten. Nach sieben Jahren des gemeinsamen Engagements auf Basis der oben beschriebenen Grundlagen ist es jetzt an der Zeit, Bilanz zu ziehen und die Regeln, Aktivitäten, die Organisation und die Resultate kritisch unter die Lupe zu nehmen. Mit dieser Aufgabe haben wir inzwischen begonnen, die Arbeiten sollen Ende 2016 abgeschlossen werden und dann in die Leistungsvereinbarung 2017-2020 einfließen. Zeitgleich hat das ISR seine eigentliche Arbeit fortgeführt, seine Position an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft weiter ausgebaut, das bestehende Publikum gehalten und neue Besucher hinzugewonnen. Doch sollten wir bei der Neuausrichtung des Instituts nicht nur auf die Besucher setzen, die in den vergangenen Jahren die Entwicklung des ISR begleitet haben. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit unseren Partnern (Pro Helvetia, Präsenz Schweiz und viele Schweizer und italienische Universitäten und Kunsthochschulen) zahlreiche neue Projekte ins Leben gerufen. Und auch *Studio Roma*, das zentrale Projekt des ISR, entwickelt sich ständig weiter und belegt dabei, wie wichtig eine thematische Annäherung von Kunst und Wissenschaft ist. Darüber hinaus wurden auf der Leitungsebene Änderungen umgesetzt, die die tagtägliche Leitung des Instituts erleichtern und für mehr Transparenz sorgen sollen. Zu erwähnen ist ausserdem die vom Bundesamt für Bauten geplante Restaurierung der Villa, in der diese neuen Perspektiven Ausdruck finden werden und die zugleich neue Initiativen anregen wird. Das Jahr 2014 stand unter dem doppelten Zeichen von Konsolidierung und Vorbereitung auf die Zukunft; das 66. Jahr kündigt sich vielversprechend an.

Dr. Charles Kleiber

## BERICHT DER PRÄSIDENTIN DER KÜNSTLERISCHEN KOMMISSION

Die Kommission hat sich am Freitag, den 21. März 2014, am Sitz des MAMCO in Genf versammelt. Durch das Ausscheiden der Literaturexpertin Sibylle Birrer und des Künstlers Jean-Luc Manz und durch den angekündigten Rücktritt von Urs Staub wird es erforderlich sein, die Kommission für den neuen Durchgang grundlegend neu zu besetzen. Um die anstehenden Änderungen konstruktiv zu nutzen, möchten wir die Kommission so umstrukturieren, dass wir auch Bewerbungen aus Kunstgattungen annehmen können, die bislang nicht vertreten waren. Dies betrifft insbesondere die Darstellenden Künste. Es erscheint uns wichtig, in diesen Bereichen wie bereits in der Musik auf Experten zählen zu können. Wir möchten an dieser Stelle allen Kommissionsmitgliedern von Herzen für die langjährige Zusammenarbeit danken, für all die Zeit, die sie investiert haben, für ihre überaus hilfreichen Ratschläge und für ihr Engagement für die jungen Künstler und das ISR. Bei der Kunstkommission sind 76 Bewerbungen eingegangen. Die Bewertung erfolgte auf Grundlage der Qualität des jeweiligen Dossiers über das künstlerische Schaffen, auf Basis des Projektes für Rom und anhand einer Einschätzung, inwieweit sich die betreffenden KünstlerInnen in das Programm *Studio Roma* einbringen könnten. Etwa zehn BewerberInnen wurden anschliessend zu einem Gespräch mit der Leitung des ISR und mit den Präsidenten der wissenschaftlichen und künstlerischen Kommission eingeladen. Letztendlich sind sieben Bewerbungen angenommen worden (davon ein Duo). Die vertretenen Kunstgattungen sind: Visuelle Künste, Instrumental- und Vokalmusik, Literatur, Performance, Film (Drehbuch und Regie) und Video. Die StipendiatInnen haben während ihres Aufenthaltes am ISR am ersten Durchgang des Programms *Studio Roma* teilgenommen. Aus den Gesprächen mit den KünstlerInnen ist dabei schnell deutlich geworden, dass die Organisation des Programms zukünftig nachjustiert werden sollte. Die Ausschreibung des Projektes war nicht klar formuliert, die Umsetzung in Rom hat sich daher für einige StipendiatInnen als frustrierend erwiesen. Das ehrgeizige und vielversprechende Programm *Studio Roma* war ganz offensichtlich in erster Linie auf KünstlerInnen ausgerichtet und somit nicht dazu geeignet, die angestrebte Transdisziplinarität zu erreichen. Besonders interessant war das Programm für diejenigen, deren künstlerisches Projekt den behandelten Themen entsprach. Die Idee, einen Teil des Aufenthaltes am ISR der fächerübergreifenden Forschung zu widmen, fand bei den von uns befragten StipendiatInnen durchaus Anklang, doch sollten sowohl der Inhalt als auch die Form überdacht werden. Ein besonderer Dank geht an die Direktion und das gesamte Team des ISR, die sich sehr für *Studio Roma* eingesetzt haben; und das trotz der knapp bemessenen Vorlaufzeit, die vielleicht zu kurz war, als dass die gesetzten Ziele bereits im ersten Durchgang erreicht werden konnten.

Françoise Ninghetto

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION

## PROF. ANDREAS TOENNESMANN

Wir möchten zuallererst unser grosses Bedauern über das Ableben von Prof. Andreas Toennesmann ausdrücken. Er war Mitglied der wissenschaftlichen Kommission und vertrat in dieser Eigenschaft die Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Bevor seine Krankheit ihn dazu zwang, seine berufliche Tätigkeit aufzugeben, hat sich Prof. Toennesmann mit grossem Engagement an der Arbeit der Kommission beteiligt. Getrieben von der ihm eigenen Leidenschaft prüfte er alle Bewerbungsdossiers aus seinem besonders kompetenten und anspruchsvollen, doch immer wohlwollenden Blickwinkel heraus, egal um welche Fachrichtung es sich handelte. Wir werden uns stets mit Zuneigung und in Freundschaft an ihn erinnern.

## VERSAMMLUNG DER KOMMISSION

Die Kommission hat sich am 7. März 2014, in den Räumen des Bundesamtes für Kultur in Bern versammelt. Wie schon in den Vorjahren wurde sie mit sehr herzlichen Worten vom Leiter der Sektion Museen und Sammlungen, Urs Staub, begrüsst. Von unserer Seite danken wir ihm herzlich für die freundliche Aufnahme. Die Kommission hat rund 30 Dossiers geprüft und acht in die engere Auswahl genommen. Die Entscheidung fusste auf folgenden Kriterien: der wissenschaftlichen Qualität des Dossiers, der Wichtigkeit eines Romaufenthaltes für die jeweilige Forschungsarbeit sowie der Zugehörigkeit bzw. engen Bindung zu einer Schweizer Hochschule. Die acht BewerberInnen wurden anschliessend zu einem Gespräch mit der Direktion des ISR und den Präsidenten der wissenschaftlichen und künstlerischen Kommission nach Genf eingeladen; sechs von ihnen wurden letztlich als StipendiatInnen des Istituto Svizzero di Roma für das Jahr 2014/2015 angenommen.

## STUDIO ROMA

Die erste Durchführung des Programms *Studio Roma* hat die gesetzten Erwartungen nicht vollends erfüllt; dies gilt insbesondere für die StipendiatInnen aus dem Bereich der Wissenschaften. Die Gründe für diese Enttäuschung sind vielfacher Natur, wie wir in unseren zahlreichen Gesprächen mit den jungen WissenschaftlerInnen in den vergangenen Monaten erfahren haben. Die am häufigsten vorgebrachte Klage betrifft die fehlende Abstimmung zwischen Direktion und StipendiatInnen bei der Ausarbeitung und Programmierung von Workshops und Seminaren. Das hat dazu geführt, dass sich die StipendiatInnen nicht als gleichwertige Partner wahrgenommen fühlten, sondern als Schüler, von denen die Teilnahme an Kursen erwartet wird. Das intellektuelle Sich-Einbringen der Teilnehmer, das für das Gelingen von *Studio Roma* unerlässlich ist, war somit erschwert.

*Studio Roma* ist zweifellos ein vielversprechendes Programm. Der Anspruch, Kunst und Wissenschaft miteinander ins Gespräch zu bringen, ist aber auch ein heikles Unterfangen, das Taktgefühl und diplomatisches Geschick erfordert. Dazu braucht es die Bereitschaft, sich abzustimmen, die Fähigkeit zuzuhören und ausserdem ein gleichberechtigtes Verhältnis zwischen allen Projektteilnehmern, wenn man eine Annäherung und das letztendliche Ziel einer gegenseitigen Bereicherung erreichen will. Dieser Durchgang von *Studio Roma* war ein erstes Experiment; es ist nur verständlich, dass dieses

Experiment nicht vollkommen gelungen ist, auch wenn in vielerlei Hinsicht durchaus gute Ergebnisse erzielt wurden. Es ist wichtig, dass wir aus diesem ersten Durchlauf, den wir eine Auskundschaftung nennen könnten, lernen. Dabei sollten wir uns stets vor Augen halten, dass die StipendiatInnen sich in Rom aufhalten, um ihre eigene Arbeit voranzubringen – sei es eine künstlerische oder eine wissenschaftliche. Dass die StipendiatInnen *Studio Roma* wirklich als bereichernd erleben, ist unabdingbare Voraussetzung dafür, dass sie sich einbringen und die Unternehmung zum Erfolg wird. Dazu sollte jeglicher Zwang vermieden werden, der lediglich Desinteresse und Gleichgültigkeit hervorruft. Dies vorausgesetzt, sollte dennoch gewürdigt werden, wie viel die Direktion in die Umsetzung dieses Projektes investiert hat. Wir hoffen inständig, dass die nächste Ausgabe Früchte trägt, die im Verhältnis zu den erbrachten Anstrengungen, den gemachten Erfahrungen und den eingesetzten Mitteln stehen.

*Prof. Philippe Mudry*

STUDIO ROMA  
LAQUILA. REGOLE E PRATICHE NEL TERREMOTO  
Feldforschung



# BERICHT DER DIREKTION

## 1. EINLEITUNG

2014 hat das Istituto Svizzero di Roma die 2013 begonnene Erneuerung seines Programms und die Umstrukturierung im Bereich *Governance* weiter vorangetrieben. Erstmals durchgeführt wurde das neue Projekt für Residenzprogramm *Studio Roma* – ein acht Wochen dauernder Workshop, bei dem intensiv gemeinsam gearbeitet und mit verschiedenen (teilweise neuartigen) Formaten experimentiert wurde. Ausserdem hat das ISR seine wichtigsten Veranstaltungen wie gewohnt an mehrjährig angelegten Themenzyklen von grosser Aktualität orientiert. Im Rahmen der gemeinsam mit Präsenz Schweiz und der Schweizer Botschaft in Italien konzipierten Veranstaltungsreihe *Giro del Gusto. Verso Expo 2015* hat das ISR ausserdem Kunst-Events und wissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt, die im Bezug zu den im Laufe des Jahres behandelten Thematiken stehen. Mit Blick auf die Expo 2015 hat das ISR überdies an der Gestaltung des von Pro Helvetia initiierten Programms *Viavai - Contrabbando culturale Svizzera-Lombardia* mitgearbeitet. Zahlreiche Veranstaltungen der Reihe haben in der Mailänder Niederlassung des ISR stattgefunden. Das Jahr 2014 stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen Identität des ISR dar. Nach aussen hin sichtbar wird dies unter anderem in der Umwandlung der Räumlichkeiten der Villa Maraini anlässlich des vom Architekturbüro Bosshard Vaquer geschaffenen Projektes *Allegro Giusto. Works from BSI Art Collection*. Die Ausstellung überprüft ästhetische und funktionale Lösungen, die eine neue Art des Bewohnens der Villa anregen wollen.

## 2. EIN PROGRAMM, DAS ERKUNDET UND HINTERFRAGT

Im Licht der positiven Erfahrungen des Vorjahres haben wir uns 2014 erneut auf die Ausarbeitung von Themenzyklen konzentriert; einige davon wurden wiederaufgenommen und weiterentwickelt (*Openings out to Reality*; *Beni comuni*; *Arte e nuove tecnologie*), andere neu konzipiert (*Artista laureato*, *Popular Helvetica*). Sowohl in Rom als auch in Mailand konnten neue Formen der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen sowie unterschiedliche Formate und Veranstaltungen für ein jeweils unterschiedliches Publikum erprobt werden. Als Anschauungsbeispiel gilt dabei das Format *Openings out to Reality*, das 2012 ins Leben gerufen wurde und bei dem die teilnehmenden KünstlerInnen ausgehend von der soziokulturellen Realität der Stadt ein in Rom umsetzbares Projekt entwerfen sollten. Eine Besonderheit des Projektes liegt im völligen Fehlen zeitlicher Vorgaben. Ausgehend von kunstspezifischen Recherchemethoden soll zunächst die Stadt Rom erforscht, und dann in einem zweiten Schritt möglicherweise auf die Wissenschaft zurückgegriffen werden.

2014 wurde mit der Künstlerin Annette Amberg *Una questione privata* umgesetzt, eine Ausstellung und eine Serie von Happenings, die das Team und die Räume des ISR auf unterschiedlichste Weise eingebunden haben. Die Projektarbeit umfasste auch eine Forschungsphase in den historischen Bibliotheken Roms. Die Recherche befasste sich mit Karten, Erd- und Himmelsgloben als visuelle Darstellung und Konstruktion von Realität. Im Verlauf dieser Forschungsarbeit hat das ISR neue Kontakte knüpfen können und entschieden, neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu ergründen, um

in diesen für die Geschichte der römischen Kultur so grundlegend wichtigen Orten Veranstaltungen zu organisieren. Um wissenschaftlich-akademische Erkenntniswege derartig mit künstlerischen Ansätzen zu verbinden, hat Amberg weitere Forschungsthemen konzipiert, innerhalb derer sich die Figur der Künstlerin oder die von ihr beschriebene künstlerische Suche dem Postulat der angeblichen Objektivität positivistischer Forschungsmethoden verweigern. Im Verlauf der Arbeit hat sich die Perspektive folgerichtig geändert und *Studio Roma* ins Blickfeld gerückt. Die Künstlerin hat deshalb angefragt, ob sie an dem Programm teilnehmen und an einer persönlichen und idiosynkratischen visuellen Erzählung dieser Erfahrung arbeiten könne. Im Rahmen dieser Arbeit hat sich Amberg dann auf das Istituto Svizzero selbst konzentriert und dabei den in den Ausstellungsräumen vorhandenen Werken, ihrer langen Erfahrung mit und am Institut, den Mechanismen bei der Entstehung von Projekten, der nationalen Identität des Ortes und dessen Sich-Verschliessen und Sich-Öffnen einen eigenen Ausdruck verliehen. Zusammenfassend lässt sich also feststellen: *Openings out to Reality* bleibt sicherlich ein Format, das es KünstlerInnen erlaubt, sich mit dem Kontext Rom auseinanderzusetzen, sich weitreichenden kulturellen Fragen zu widmen und lange und komplexe Recherchen durchzuführen, was in einem von Lieferterminen und Zeitvorgaben geprägten Kunstsystem immer seltener wird. Dem ISR ermöglicht das Format andererseits, unterschiedliche Schaffensformen zu erproben und langfristig die mit den Schaffensprozessen der KünstlerInnen verbundenen Risiken zu tragen. Gleichzeitig kann das Institut deren künstlerisches Schaffen dafür nutzen, die eigenen Strategien und den eigenen Blick auf die Stadt Rom zu hinterfragen.

Das ISR hat 2014 auch ein neues Format auf den Weg gebracht: *Artista laureato*. Das sich wandelnde Ausbildungssystem für junge KünstlerInnen und die gleichzeitig zunehmende Akademisierung der Ausbildungswege haben uns dazu veranlasst, die feine, uneindeutige und oft undurchsichtige Trennlinie zwischen dem Künstlerberuf und der durch die Bewertungskriterien des Systems der höheren Berufsbildung bescheinigten Rolle der StudentInnen zu erforschen. Der Zyklus und das Format *Artista laureato* werden auf mehrjähriger Basis durchgeführt und bieten KünstlerInnen, die im Vorjahr ihren Masterabschluss an einer Schweizer Kunsthochschule abgelegt haben, die Möglichkeit, ein Programm zu entwickeln und eventuell eigene Arbeiten auszustellen. Die erste in Mailand durchgeführte Umsetzung wurde Johanna Viprey anvertraut, die ihr Studium an der HEAD in Genf abgeschlossen hat. Die Künstlerin hat *Die Young or Stay Pretty* entwickelt, eine über zwei Monate laufende Reihe mit sechs Veranstaltungen, innerhalb derer sie die Recherchen für ihre Abschlussarbeit weitergeführt hat. Diese wurde zudem übersetzt und von NERO veröffentlicht.

Bei *Artista laureato* handelt es sich also um ein Format, das ein weiteres Forschungsprojekt des ISR an der Grenze zwischen formaler und informaler Ausbildung bietet und das sehr junge KünstlerInnen in der italienischen Kunstszene bekannt macht.

Auch im Bereich der Wissenschaft wurden insbesondere solche Aspekte vertieft, die mit den Themenzyklen des ISR in Zusammenhang stehen. Anknüpfend an den Zyklus über Gemeinschaftsgüter,

der 2013 stattgefunden hat, wurde beispielsweise im Rahmen des *Giro del Gusto* eine Veranstaltung mit Experten aus Italien, Portugal und der Schweiz organisiert. So konnten unterschiedliche historische, aber auch aktuelle Erfahrungen ländlicher Gemeinschaften im gemeinsamen Umgang mit ihrer Landschaft verglichen werden. Dabei wurde insbesondere der Frage nachgegangen, ob und wie diese alternativen Organisationsformen die Lebensmittelsicherheit der Gemeinschaften im Kontext der Globalisierung gewährleisten können. Ausserdem wurden die Modelle zur Entscheidungsfindung und die ausserstaatlichen Instrumente zur Konfliktlösung diskutiert, die diese Gemeinschaften entwickelt haben.

Auch im Bereich der Publikationen hat die Tätigkeit des ISR Früchte getragen. Hervorzuheben sind dabei zwei Veröffentlichungen, die in Verbindung mit den im Vorjahr abgehaltenen Konferenzen über Ferdinand de Saussure und zum Thema „Gemeinschaftsgüter und Städte“ erschienen sind. Es handelt sich dabei nicht um einen Sammelband der Referaten, sondern um eine Vertiefung und Weiterführung der Thematiken.

Nicht zuletzt wurde das Jahresprogramm durch diverse *guest events* ergänzt, die von Schweizer Wissenschafts- und Kunstinstitutionen vorgeschlagen worden waren. Die gewinnbringende und bereits eingespielte Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen hat es möglich gemacht, 2014 zwei wichtige internationale Konferenzen in den Bereichen Archäologie und Architektur durchzuführen, die gleichzeitig von der Zusammenarbeit mit anderen renommierten ausländischen Akademien in Rom und von der Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds profitieren konnten.

### 3. DAS PUBLIKUM ZWISCHEN REALER UND DIGITALER WELT

2014 sind die Besucherzahlen gegenüber 2013 deutlich angestiegen. Die Tendenz der Vorjahre wird damit bestätigt. Dieser grosse Zuspruch ist sehr bedeutsam, da wir für das erste Jahr von *Studio Roma* befürchtet hatten, dass das ISR durch dieses Programm als ein Ort der Forschung hinter verschlossenen Türen wahrgenommen werden könnte. Ein solcher Fehlschluss wäre plausibel gewesen. Doch wie wir im Vorfeld erklärt haben, ist *Studio Roma* ein Experiment mit unmittelbar öffentlich zugänglicher Forschung. Das war eine der grossen Herausforderungen für uns, und die Ergebnisse sind sehr positiv und ermutigend. Das Publikum bleibt ein bunt zusammengesetztes, was beweist, dass die oft „hybriden“ Projekte des ISR am Prozess des Wiederaufbaus des öffentlichen kulturellen Lebens mitwirken – und dies weit über fachliche Nischen hinaus (die natürlich an vielen Stellen des Programms ebenfalls ausreichend Raum erhalten haben). Die Unterstützung des Publikums erlaubt es uns, ein breit gefächertes Programm zu präsentieren, wobei sich wie bei einer Stafette eher traditionelle und sofort erkennbare Elemente mit experimentelleren Formaten und Projekten abwechseln.

Der weitere Publikumszuwachs, aber auch die Kontakte über Social Networks und Social Media (Facebook und Youtube) sowie die mehr oder weniger unverändert bleibende Zahl an Besuchern auf der Internetseite des ISR sind auch auf die zunehmende Systematisierung der Online- und Offline-

Kommunikation zurückzuführen. Im Bereich der Online-Kommunikation sind hier insbesondere die Erweiterung der Internetplattform mittels eines weitverzweigten Systems von mit der Homepage des ISR verlinkten Seiten über die wichtigsten Projekte und eine veränderte Pflege der Facebook- und Youtube-Profilen zu nennen. Zu den 2014 im Bereich Kommunikation erreichten Zielen gehören ausserdem die Ausarbeitung einer zu den neuen Formaten passenden, transversalen und kohärenten Sprache, die zu einem hohen Wiedererkennungseffekt und zu einer Zunahme der Beteiligung vor allem der römischen Nutzer geführt hat. Zudem ist der Anteil junger Besucher angestiegen.

### 4. INSTITUTSLEBEN

Im Laufe des Jahres haben wir auch den Erneuerungsprozess auf der Ebene der *Governance* des Instituts weitergeführt. Gearbeitet wurde vor allem an der Professionalisierung der Struktur, an einer Optimierung der Entscheidungsprozesse, an der Einführung eines analytischen Umgangs mit den Geldmitteln und an der Umsetzung eines partizipativen Funktionsmodells für den Stiftungsrat. Diese Veränderungen wären ohne das unermüdliche Engagement der Mitglieder des Exekutivkomitees und des Stiftungsrates nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle aufrichtig bedanken. Auch in diesem Jahr haben wir zahlreiche Persönlichkeiten aus der Welt der Schweizer Kultur und Politik empfangen dürfen. Erwähnt werden soll der Besuch von Bundesrat Didier Burkhalter zusammen mit den Schweizer Botschaftern in unserer Niederlassung in Mailand.

Der Wissenschaftsbereich war 2014 vom Ausscheiden von Henri de Riedmatten Ende März und der Ankunft des neuen Leiters Philippe Sormani im Oktober gezeichnet. Letzteren wollen wir an dieser Stelle herzlich willkommen heissen. Die Übergangszeit, während der unser Institutsdirektor vorübergehend die Leitung des wissenschaftlichen Programms übernommen hatte und die Abteilung Wissenschaft komplett umstrukturiert wurde, hat einen Rückgang der wissenschaftlichen Veranstaltungen nach sich gezogen. Nach fünf Jahren intensiver Zusammenarbeit hat die Kuratorin Valentina Sansoni, die sich seit 2012 vorwiegend dem Mailänder Programm gewidmet hatte, das ISR verlassen. Ihr gilt unser Dank für ihren herausragenden Beitrag an Ideen und tagtäglicher Arbeit, für ihre Geduld, ihre Intelligenz, ihr Vertrauen und ihr stetes Bemühen, die wesentlichen Inhalte des Programms nach aussen zu übersetzen. Seit September 2014 gehört Egija Inzule als kuratorische Assistentin mit zum Team. Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für ihren ausdauernden Einsatz danken, ohne den ein so reiches und vielfältiges Veranstaltungsprogramm nicht hätte entstehen können.

*Prof. Michele Luminati*

# STUDIO ROMA. TRANSDISZIPLINÄRE ERFORSCHUNG DER GEGENWART

## STUDIO ROMA: DIE RESIDENZEN NEU DENKEN – ABER NICHT NUR

Rund um das Thema *Wie der Krise begegnen? Regeln und Praktiken auf dem Prüfstand* hat das ISR in Zusammenarbeit mit international renommierten WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen das erste Atelier *Studio Roma* (Mitte Februar – Mitte April 2014) konzipiert. Das Programm hat es den StipendiatInnen des ISR und anderen Teilnehmern aus ganz unterschiedlichen, nicht nur schweizerischen oder italienischen, künstlerischen oder akademischen Kontexten ermöglicht, angesichts der Vielfalt an Formaten, Veranstaltungen und Inhalten eine transdisziplinäre Erfahrung zu machen. Es wurden drei Gemeinschaftslesungen, zwei Forschungsreisen, zwei Kunst-Workshops und ein wissenschaftliches Seminar durchgeführt. Stellenweise waren die gemachten Erfahrungen auch schwierig, da der experimentelle Spielraum des Instituts und das von jedem Einzelnen geforderte Engagement nicht klar definiert waren. Diese Erfahrung hat auch das „ISR-Publikum“ eingebunden, verändert und auf eine breitere Basis gestellt, und zwar sowohl vor Ort als auch virtuell. In der Tat war es eine der Zielsetzungen von *Studio Roma*, die Beziehung zu den verschiedenen Nutzerkreisen zu intensivieren. Mit dem Residenzprogramm *Studio Roma* wird versucht, die Besonderheit des Ortes und den historisch-kulturellen Kontext des ISR bestmöglich zu nutzen. Die zahlreichen ausländischen Akademien in Rom sind in einer historisch-kulturellen Situation ins Leben gerufen worden, in der Rom als wichtiges Zentrum historisch-archäologischer Forschung und künstlerischen Schaffens galt. Heute sehen sich die Akademien radikalen Veränderungen gegenüber – insbesondere einer zunehmenden Mobilität, der wachsenden Globalisierung der Kunst- und Wissenschaftssysteme sowie der schwindenden Bedeutung der Stadt Rom im Bereich der Kultur und Wissenschaft. Sie sind dadurch gezwungen, ihre eigene Rolle zu hinterfragen. Wenn die Aufnahme junger KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen eine der Hauptaufgaben des ISR bleibt – mit dem Ziel diesen zu ermöglichen, für einen gewissen Zeitraum in Italien zu arbeiten und zu studieren –, dann müssen die Modalitäten dieser Forschungs- und Arbeitsaufenthalte neu konzipiert werden. Ebenso sollte auch das Verhältnis zwischen den Akademien und der Stadt Rom hinterfragt werden. Mit *Studio Roma* versucht das ISR, neue Räume zwischen Ausbildung, Forschung und künstlerischem Schaffen zu öffnen. Angesichts des innovativen und experimentellen Charakters von *Studio Roma* wurde zunächst mit einer dreijährigen Pilotphase (2014-2016) begonnen. Nach einer sorgfältigen Auswertung soll dann eine zweite Phase eingeläutet werden. Die Erfahrung des ersten Durchlaufs war in organisatorischer Hinsicht eine wichtige Neuheit und zudem wurde das ISR dadurch völlig anders frequentiert. Das Interesse der Teilnehmenden wurde nicht nur durch die durchgeführten Veranstaltungen, sondern vielmehr durch die Inhalte der Forschung und die vorgestellten Formate geweckt. Im Rahmen einer ersten Selbsteinschätzung ist klar geworden, dass die Teilnehmenden mit dem Programm sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben, vielleicht zu unterschiedlichen. Insgesamt fühlten sich die TeilnehmerInnen bereichert; für fast alle waren das Thema der Recherche und die einzelnen Veranstaltungen interessant. Zudem erlebten sie es als nützlich, andere Wissensfelder kennen zu lernen, da sie mit künstlerischen und

wissenschaftlichen Kompetenzen, Fächern und Forschungsinhalten in Berührung gekommen sind, zu denen sie sonst keinen Zugang gehabt hätten. Der transdisziplinäre Ansatz des Programms widersetzt sich gewollt dem Spezialistentum und dem Individualismus, die die wissenschaftliche Forschung und die künstlerische Tätigkeit oftmals kennzeichnen. Dadurch entstehen jedoch fast zwangsläufig Widerwillen und Schwierigkeiten bei der Interaktion, die von *Studio Roma* aber offen und konstruktiv angegangen werden. Zusammenfassend war *Studio Roma* integraler Bestandteil des Jahresprogramms, der dem ISR dazu verholfen hat, zentrale Zielsetzungen zu erreichen: den Zusammenwirken der unterschiedlichen Elemente zu stärken (künstlerisches Programm, wissenschaftliches Programm und Residenzen), die extra-muros-Strategie voranzubringen, die Arbeit anhand von Themenzyklen zu vertiefen und interinstitutionelle Netzwerke mit der Welt der Kunst und Forschung in der Schweiz und Europa zu knüpfen.

*Studio Roma* nimmt langsam Form an und wird zu einem Ort, an dem Ausbildung und Forschung, Reflektion und künstlerisches Schaffen zusammenfließen, zu einem Knotenpunkt zwischen den verschiedenen Ausbildungseinrichtungen im Bereich der Kunst und Wissenschaft. Zuletzt soll daran erinnert werden, dass aus *Studio Roma* zwei Publikationen hervorgegangen sind, die in Zusammenhang mit den beiden Feldforschungen in L'Aquila und Valle del Belice stehen. Hinzu kommt, dass die in Mailand ausgerichtete Ausstellung *Newpressionism*, aus dem gleichnamigen Workshop im Rahmen von *Studio Roma* hervorgegangen ist..

## THEMA 2014 – WIE DER KRISE BEGEGNEN? REGELN UND PRAKTIKEN AUF DEM PRÜFSTAND

Unsere Gesellschaften sind in ihren Grundfesten erschüttert. Als unverrückbar geltende Strukturen sind zusammengestürzt. Werte, die man für unantastbar hielt, haben sich aufgelöst. Die Geschichte ist unvorhersehbar und die Krise unumkehrbar, gegenwärtig und überall: in der Wirtschaft, in Politik, Kultur, Umwelt, Kunst und Wissenschaft. Aber was ist die Krise? Ein Schlüsselbegriff, der in dem geschlossenen Feld der Spezialisierungen neue Perspektiven eröffnet und sich dabei auf alle Wissensbereiche erstreckt. Sie erlaubt es uns, nicht mehr mit der Methode der Multidisziplinarität nachzudenken, sondern mit der Methode der Notwendigkeit. Krise: ein Substantiv, das die dramatische Zerrüttung und das Fehlen von Sicherheiten gut zum Ausdruck bringt; den fast schon dauerhaften Zustand des aktuellen Ungleichgewichts. Zugleich liegt hier eine Möglichkeit des Neubeginns, der Festigung oder Veränderung. Es handelt sich nicht nur um eine unvorhersehbare Katastrophe, ein wirtschaftlich-finanzielles Desaster oder um eine Lawine, die aus der Ferne auf uns zurollt: aus den USA nach Europa, aus der Finanzwelt in die reale Wirtschaft, von oben nach unten. Es handelt sich nicht nur um eine Fatalität. Die Krise ist ein

Prozess, der die sozialen, politischen und kulturellen Praktiken in den Mittelpunkt rückt. Statt Sicherheit einzuflößen, zwingt uns dieser Prozess dazu, bereits beschrittene Wege nicht noch einmal zu wagen, sondern praktische Wege einzuschlagen, die eine sich aus der Ferne nähende Treue entstehen lassen.

## STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN 2013/2014

Domenico BILLARI, visuelle Künste (Basel)  
 Alan BOGANA, visuelle Künste (Faido, TI)  
 Manuel BUSS GURTNER, Archäologie (Wenslingen, BL)  
 Toni HILDEBRANDT, Kunstgeschichte (Chemnitz, D)  
 Tobias KASPAR, visuelle Künste (Basel)  
 Julia PERAZZINI (Lausanne) und Valerio SCAMUFFA (Yverdon-les-Bains), Theater  
 Cédric RODUIT, Altphilologie (Leytron, VS)  
 Julien TAVELLI, Grafikdesign (Lausanne)  
 Benedetta ZUCCONI, Musikwissenschaft (Parma/Bern)

Die Berichte der StipendiatInnen sind nachzulesen auf: [www.istitutosvizzero.it](http://www.istitutosvizzero.it)

DIVERSI MURI. UN OMAGGIO A N.O.F.4. (ORESTE FERNANDO NANNETTI)  
 Ausstellung (Rom)



## LISTE DER VERANSTALTUNGEN

22. Oktober 2013 – 14. Januar 2014

### INCONTRI SUL METODO

Die StipendiatInnen des ISR 2013/2014 stellen ihre Arbeit anhand der angewandten Methoden dar.

22. Oktober Methode 1: Cédric Roduit und Domenico Billari  
 8. November Methode 2: Alan Bogana und Samira Zoubiri  
 19. November Methode 3: Toni Hildebrandt und Julien Tavelli  
 3. Dezember Methode 4: Benedetta Zucconi, Tobias Kaspar und Egija Inzule  
 14. Januar Methode 5: Manuel Buess Gurtner, Julia Perazzini und Valerio Scamuffa

Die Teilnahme ist den StipendiatInnen vorbehalten.

STUDIO ROMA

1. Dezember 2013 – 28. Februar 2014

### CATTEDRALE

Cattedrale ist ein Gemeinschaftswerk, das im Rahmen dreier Arbeitstreffen zwischen Juni und November 2013 erarbeitet wurde. Mit: Sunah Choi, Enzo Cucchi, Michele Di Menna, Daniel Knorr, Victor Man, Maximage, Dan Perjovschi, Fabio Marco Pirovino, Thomas Sauter, Maximilian Zentz Zlomovitz, Valentina Vetturi, Jakub Julian Ziolkowski  
 Die Künstler wurden von Enzo Cucchi, Salvatore Lacagnina und Victor Man eingeladen.

Besucher: 450

ROMA\_ARTI, Produktion

13. Januar – 24. Februar

### CATTEDRALE: DIALOGHI, DISCORSI, APOLOGIE

Es wurden neun öffentliche Veranstaltungen in der *Cattedrale* durchgeführt (zwei davon 2013). Dabei wurde über Baustelle und Zusammenarbeit, über die Entstehung von Kunstwerken, das Konzept der Autorialität in der zeitgenössischen Kunst, über Institutionen, Autonomie und über die politische Gehalt von Kunst diskutiert.

13. Januar	Veranstaltung#3	3. Februar	Veranstaltung#6
21. Januar	Veranstaltung#4	10. Februar	Veranstaltung#7
27. Januar	Veranstaltung#5	17. Februar	Veranstaltung#8
		24. Februar	Veranstaltung#9

Besucher: 95

ROMA\_ARTI, Produktion

18. -20. Februar

### L'AQUILA. REGOLE E PRATICHE NEL TERREMOTO

#### Feldforschung

Recherche in den Ruinen der Stadt L'Aquila, die 2009 von einem starken Erdbeben getroffen wurde, um durch die Auseinandersetzung mit den sozialen Akteuren in ihrem räumlichen und lokalen Kontext die anthropologische und soziale Krise sowie die Entscheidungskrise innerhalb unserer Gesellschaft zu ergründen.

18. Februar **Diskussion *Le Narrazioni del sisma – 1*** (Università degli Studi dell'Aquila)  
*Una narrazione antropologica*, Antonello Ciccozzi (Università degli Studi dell'Aquila)  
*Una narrazione giuridico-giudiziaria*, Francesco Picuti (Staatsanwaltschaft L'Aquila)

STUDIO ROMA

- 18. Februar** **Erkundung** der Altstadt
- 19. Februar** **Diskussion *Le Narrazioni del sisma – 2*** (Università degli Studi dell'Aquila)  
*Una narrazione geografica*, Lina Maria Calandra (Università degli Studi dell'Aquila)  
*Una narrazione pedagogica*, Maria Vittoria Isidori und Alessandro Vaccarelli (Università degli Studi dell'Aquila)
- 19. Februar** **Erkundung** der nach dem Erdbeben errichteten New Towns (Ortsteile, C.A.S.E., M.A.P., M.U.S.P.)
- 19. Februar** **Begegnung** im Centro Culturale Temporaneo
- 20. Februar** **Diskussion *Partecipazione e governo della ricostruzione*** (Università degli Studi dell'Aquila)  
*La partecipazione come forma del governo*, Fabio Pelini (Stadtrat für Notfallhilfe, Stadt L'Aquila)  
*La cultura per il governo della ricostruzione*, Elisabetta Leone (Stadträtin für Kultur, Stadt L'Aquila)
- 20. Februar** **Begegnung** mit 3e32 CaseMatte
- Besucher: 150

**27. Februar** **STUDIO ROMA. ARTE, CONOSCENZA, EDUCAZIONE** **Diskussion** **STUDIO ROMA**

Mit Beiträgen von Cecilia Canziani (Fondazione Nomias), Stefano Chiodi (Università degli Studi Roma Tre, Doppiozero.com), Antonio Manconi (Libera Università Metropolitana – LUM), Giacomo Marramao (Università degli Studi Roma Tre, Fondazione Lelio e Lisli Basso Issoco), Anna Mattiolo (MAXXI – Museo nazionale delle arti del XXI secolo), Luana Perilli (Cornell University), Cesare Pietroiusti (Künstler, IUAV, Venedig), Massimo Prampolini (Università di Salerno), Paolo Vinci (Sapienza – Università di Roma, IISF – Scuola di Roma)

Besucher: 150

**28. Februar** **PETER UTZ LEGGE IL TERREMOTO IN CILE DI HEINRICH VON KLEIST** **STUDIO ROMA**  
**Gemeinsame Lektüre**

Peter Utz (Professor, Université de Lausanne), Myriam Daetwyler und Stéphane Maffli (Doktorandinnen, Université de Lausanne), Anna Fattori (Professorin, Università degli Studi di Roma II - Tor Vergata), Roberta Bargelli (Doktorandin, Università degli Studi di Roma II - Tor Vergata)

Auf Einladung.

**28. Februar** **PETER UTZ. LA CULTURA DELLA CATASTROFE** **STUDIO ROMA**  
**Die Kultivierung von Untergangsszenarien in den Schweizer Literaturen**

Vortrag von Professor Peter Utz (Université de Lausanne)

Besucher: 80

**3. – 4. März** **PAOLO VIRNO LEGGE FREUD E KOSELLECK** **STUDIO ROMA**  
**Gemeinsame Lektüre**

Paolo Virno (Philosoph, Università degli Studi Roma Tre)

- 3. März** Lesung aus *Das Unheimliche* von Sigmund Freud (Biblioteca Vallicelliana, Rom)
- 4. März** Lesung aus „*Erfahrungsraum*“ und „*Erwartungshorizont*“ – zwei historische Kategorien von Reinhart Koselleck (Biblioteca Angelica, Rom)

Besucher: 150

- 12. März – 22. Mai** **JOHANNA VIPREY. DIE YOUNG OR STAY PRETTY** **MILANO\_ARTI, Produktion**
- For sure, mutants will get into the cave of forgotten dreams, and archives will taste danger.**  
Der neue Themenzyklus *Artista laureato* erforscht alternative Ausbildungsmodelle, die durch einen Dialog von schweizerischen und italienischen Akademien und Kunsthochschulen als aktiven Subjekten möglich werden.  
Johanna Viprey (Besançon, 1979), MA in Visuelle Künste an der Haute Ecole d'Art et de Design (HEAD)
- 12. März – 2. April** Veranstaltung #1 **Bear Dream (with Rabbit)**  
Performance *Bear Dream (with Rabbit)*  
Präsentation der Installation *However* (2013)  
Filmvorführung von *Cave of Forgotten Dreams* von Werner Herzog (2010, Dokumentarfilm, 95')
- 1. – 2. April** Veranstaltung #2 **The artist as a taxi driver**  
Open Studio am ISR  
Lecture von Jeff Perkins an der NABA - Nuova Accademia di Belle Arti
- 22. Mai** Veranstaltung #3 **Tavola rotonda**  
zum Thema Ausbildung zeitgenössischer KünstlerInnen - NABA  
TeilnehmerInnen: Salvatore Lacagnina (ISR), Sophie Lalapu (Ecole Nationale Supérieure d'Arts Paris-Cergy), Chus Martínez (Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Basel), Lili Reynaud-Dewar (Künstlerin, HEAD Genf), Marco Scotini (NABA - Nuova Accademia di Belle Arti, Mailand)
- 22. Mai** Veranstaltung #4 **Professional Outsiders**  
Live-Konzert *BLANC alligator* (Jean Wave + Johanna Viprey)  
Präsentation des Buches *The artist as a Cabdriver* (NERO) von Johanna Viprey
- Besucher: 620

**13. März** **GUNTHER TEUBNER** **STUDIO ROMA**  
**TOCCARE IL FONDO: DIPENDENZA COLLETTIVA E CRISI SOCIALI**  
**Forschungsseminar**

Gunther Teubner (Jurist und Soziologe, Universität Frankfurt am Main), Adalgiso Amendola (Università di Salerno), Giuseppe Allegri (Sapienza – Università di Roma), Claudia Bernardi (Università degli Studi Roma Tre), Francesco Brancaccio (Sapienza – Università di Roma), Giacomo Capuzzo (Università di Perugia), Lorenzo Coccoli (Università di Tor Vergata), Filippo Contarini (Universität Luzern), Maurizio Di Masi (Università di Bari), Alberto De Nicola (Università degli Studi Roma Tre), Lia Fassari (Sapienza – Università di Roma), Maria Rosaria Ferrarese (Università di Cagliari), Daniela Festa (Università di Perugia), Chiara Giorgi (Università di Siena), Massimiliano Guareschi (Università di Genova), Augusto Illuminati (Università di Urbino), Maria Chiara Locchi (Università di Macerata), Francesco Raparelli (Università di Firenze), Pietro Sebastianelli (Università degli Studi dell'Insubria), Anna Simone (Università di Roma Tre)

Auf Einladung.

**13. März – 20. Mai** **POPULAR HELVETICA. LISTEN** **ROMA\_ARTI, Produktion**

Ein Projekt von Francesco de Figueiredo und Valerio Mattioli.

- 13. März** Listen #1 **Utopie hippie tra le alpi**  
Beiträge von Samuel Mumenthaler (Musiker, Historiker und Kurator von Ausstellungen über Schweizer Rockmusik) und Matteo Guarnaccia (visueller Künstler, Schlüsselfigur der italienischen Subkultur)
- 27. März** Listen #2 **Distopie Post-punk**  
Beiträge von Lurker Grand (Autor von *Hot Love – Swiss Punk & Wave* 1976-1980 und

Heute und Danach) und Vittore Baroni (Musiker, Mailartist, Journalist und Kritiker)

17. April

Listen #3 **Le metropoli sintetiche della notte**

Beiträge von Marie-Avril Berthet (DJ, Kuratorin und Experte für neue urbane Phänomene) und Il Duka (historische Figur der römischen Subkultur, Mitbegründer der Zeitschrift *Torazine*, Autor von *Roma KO*, *Rumble Bee* mit Marco Philopat und *Il tacco del Duka*)

20. Mai

Listen #4 **Spettri tra le alpi**

Beiträge von Tina Uhlmann (Journalistin, Schriftstellerin, Experte für Volkskunde) und Valerio Corzani (Musikkritiker, Autor und Moderator bei Radio 3 Rai, Bassist)

Besucher: 530

17. März

**I MUSEI OGGI. UN DIALOGO TRA SVIZZERA E ITALIA**

ROMA\_ARTI, Kollaboration

Podiumsdiskussion und Präsentation des neuen Pôle Muséal Lausanne

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt, der Plattformen Pôle Muséal Lausanne und dem Istituto Svizzero.

Beiträge von Charles Kleiber (Präsident des Stiftungsrates des ISR), Anne-Catherine Lyon (Staatsrätin, Kanton Waadt), Bernardino Regazzoni (Schweizer Botschafter in Italien), Emanuela De Cecco (Kunstkritikerin, Universität Bozen), Chantal Prod'Hom (mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne), Salvatore Lacagnina (ISR), Pierre Keller (Strategischer Berater, Kanton Waadt), Fabrizio Barozzi (EBV - Estudio Barozzi Veiga, Barcelona), Bernard Fibicher (mcb-a – Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne), Pippo Ciorra (MAXXI Architettura), Ilaria Gianni (Fondazione Nomas, Rom), Cornelia Lauf (Kunsthistorikerin, IUAV, Venedig), Cristiana Perrella (Freiberufliche Kuratorin, Rom), Alessandro Piangiamore (Künstler, Rom), Katia Poletti (Fondation Félix Vallotton, Lausanne), Pascal Broulis (Staatsrat, Kanton Waadt), Michele Luminati (ISR)

Besucher: 85

18. – 20. März

**MILTOS MANETAS. NEWPRESSIONISM**

STUDIO ROMA

**Fallstudie**

Ein Projekt von Miltos Manetas (Maler mit griechischen Wurzeln, Konzeptkünstler und Theoretiker) mit Mike Calvert, Griffin, Annika Larsson, Angelo Plessas, Jon Rafman, Nora Renaud, Priscilla Tea, Amalia Ulman.

Besucher: 60

22. – 26. März

**VALLE DEL BELICE**

STUDIO ROMA

**Feldforschung**

Besichtigung der vom Erdbeben betroffenen Städte mit Mario Lupano (IUAV, Venedig) und Salvatore Gozzo (Fotograf, Catania)

Konferenz mit Mario Lupano (IUAV, Venedig)

Begegnung mit Lorenzo Barbera (Centro ricerche economiche e sociali per il meridione, Gibellina)

Begegnung mit Enzo Fiammetta (Museo delle trame Mediterranee, Gibellina)

Die Teilnahme ist den StipendiatInnen vorbehalten.

31. März – 12. April

**PETER FRIEDL  
TOUCH OF JOY. ESERCIZI DI IMMAGINAZIONE**

STUDIO ROMA

**Workshop**

Wie sieht eine Politik des Träumens und des Tagträumens aus? Wie können wir heute über Imagination sprechen und lernen, sie zu nutzen? Und wie viel Freude und Erkenntnis sind möglich ausserhalb des akademischen Kapitalismus und

der Routine der Selbstreflektion? Dies sind einige der Fragen, mit denen sich die von Peter Friedl (1960, lebt und arbeitet in Berlin) konzipierte Veranstaltung *Touch of Joy* beschäftigt.

31. März

**Open Studio**

Vorstellung des Workshops

1. April

**Il sogno scritto**

Lesung mit Texten von Theodor W. Adorno, Artemidoro, Walter Benjamin, Charlotte Beradt, Federico Fellini, Nagib Mahfuz, Meret Oppenheim und anderen

**Immaginazione Morta Immaginate**

Francesca Mazza liest Samuel Beckett

**Kino**

Samuel Beckett, *Nacht und Träume*, 1982

Buster Keaton, *Sherlock Jr* (1924)

2. April

**Social Dreaming** (Teatro di Palazzo Santa Chiara, Rom)

Sitzungen mit den Psychologen Marco Avena und Eleonora Planera

**Kino**

Richard Linklater, *Waking Life* (2001)

2 April

**Open Studio**

**Billy Ehn. Daydreaming. Everyday Life as an Adventure**

Vortrag von Billy Ehn (Umeå universitet)

4. April

**Feldforschung mit Billy Ehn** (verschiedene Orte, Rom)

**Kino**

Lars von Trier, *Dancer in the Dark* (2000)

5. April

**Open Studio**

**La storia infinita**

Angelo Del Boca im Gespräch mit Peter Friedl

**Kino**

Haile Gerima, *Adwa. An African Victory* (1999)

6. April

**Tonino De Bernardi. Cinema espanso-espansivo** (Film Studio, Rom)

Vorführung von sechs Filmen von Tonino De Bernardi.

Einführung von De Bernardi und Peter Friedl, mit Fulvio Baglivi, Pia Epremian, Donatello Fumarola und Enrico Ghezzi

7. April

**Gianluca e Massimiliano De Serio** (Sapienza – Università di Roma)

Diskussion über den Film *Stanze* (2010) von Gianluca und Massimiliano De Serio

**Kino**

Gianluca und Massimiliano De Serio, *Un ritorno* (2013)

8. April

**Open Studio**

**Karen Pinkus. Fuels. Potentiality, Hope, Chaos in the Anthropocene**

Vortrag von Karen Pinkus (Cornell University, New York City)

**Kino**

Michelangelo Antonioni, *Deserto rosso* (1964)

9. April

**Sabaudia**

Stadtbesichtigung mit Mia Fuller (University of California, Berkeley)

**Kino**

Yervant Gianikian und Angela Ricci Lucchi, *Lo specchio di Diana* (1997)

10. April

**Open Studio**

**Kino**

Hans Richter, *Dreams That Money Can Buy* (1947)

**Jean-François Chevrier. Mitologia individuale**

Vortrag von Jean-François Chevrier (École nationale supérieure, Paris)

11. April

**Piranesi in situ** (verschiedene Orte, Rom)

Besichtigung der Kirche Cavalieri di Malta und des Cimitero acattolico mit Jean-François Chevrier

**Elena Esposito. La realtà della finzione**

Vortrag von Elena Esposito (Università di Modena e Reggio Emilia)

**Kino**

Jia Zhangke, *24 City* (2008)

12. April

**Touch of joy. Film, BBQ e altre storie**

Abschluss des Workshops mit Vorführung von 20 Filmen zum Thema und einer Performance der StipendiatInnen des ISR

Besucher: 1430

8. – 13. April

**TIME IS MORE BY STRALA AND SHIBULERU**

Ausstellung anlässlich des Salone del Mobile. Kuratiert von den Designern Tom Strala und Lukas Sherrer (Shibuleru)

Besucher: 680

9. Mai

**NOIOSO BORGHESE (BOURGEOIS BORE)**

Projekt der HEAD Genf

Realisierung des Films (in zwei Wochen), Regie Tristan Bera, Produktion Tobias Kaspar (Stipendiat des ISR) im Rahmen von RME Lab von der Haute Ecole d'Art et de Design HEAD Genf, Les Films du Bal

Besucher: 165

4. Juni

**NUOVI MEDIA NELLA COMUNICAZIONE TURISTICA**

Präsentation des Buches von Alessandro Inversini und Lorenzo Cantoni (Soc. Editrice Dante Alighieri, Rom 2014)

Veranstaltet von webatelier.net, Seminar für eTourism der Fakultät für Kommunikationswissenschaften der Università della Svizzera italiana

Beiträge von Rodolfo Baggio (Università Bocconi, Mailand), Manuela De Carlo (Università IULM, Mailand), Chiara Francalanci (Politecnico di Milano), Fabrizio Begossi (Agriturismo.it); Carlo Fontana (Hotel Berna, Mailand, und Hotel Lugano Dante, Lugano), Jacopo Mauri (Lifelike). Moderation: Silvia De Ascaniis (UNESCO), Elena Marchiori (webatelier.net, USI Lugano)

Besucher: 50

10. Juni – 19. Juli

**NEWPRESSIONISM IN MILAN, 1, 11, 111.**

**From screen to nature and back again**

Ausstellung, konzipiert auf Basis des von Miltos Manetas im März 2014 für Studio Roma durchgeführten Workshops

Mit Giona Bernardi, Sebastian Frank Bietenhader, Domenico Billari, Mike Calvert, Thomas Cheneseau, Petra Cortright, Olivier Fairhurst, Cédric Fargues, Sylvie Fleury, Gina Folly, Ronnie Fueglistner, Alessandro Gianni, Valery Grancher, Loic Gouzer, Dunja Herzog, Bruno Jakob, Matthew Landry, Oliver Laric, Miriam Laura Leonardi, Corrado Luminati, Miltos Manetas, Jed Martin, Lorenzo Micheli Gigotti, Lorna Mills, Robert Montgomery, Olivier Mosset, Brenna Murphy, Valentina Nascimben, Angelo Plessas, Luca Pozzi, Jon Rafman, Nora Renaud, Florian Schmidt Gabain, Travess Smalley, Priscilla Tea, Mai Ueda, Amalia Ulman, Francesco Urbano Ragazzi, Harm van den Dorpel, Christian Wassmann, Seyoung Yoon, Ché Zara Blomfield

Besucher: 620

MILANO\_ARTI, Kollaboration

ROMA\_ARTI, Kollaboration

MILANO\_SCIENZE, Guest event

MILANO\_ARTI, Produktion



▲ JOHANNA VIPREY. DIE YOUNG OR STAY PRETTY FOR SURE, MUTANTS WILL GET INTO THE CAVE OF FORGOTTEN DREAMS, AND ARCHIVES WILL TASTE DANGER. Themenzyklus Artista laureato (Mailand)

▼ STUDIO ROMA PAOLO VIRNO LEGGE FREUD E KOSELLECK Gemeinsame Lektüre (Biblioteca Angelica, Rom)



**14. Juni** ROMA\_SCIENZE, Guest event  
**HAPPY BIRTHDAY BRAMANTE!**  
Abschlussseminar der Bramante Tour, veranstaltet von San Rocco  
In Zusammenarbeit mit ISR, École polytechnique fédérale de Lausanne und Politecnico di Milano.  
Beiträge von Guy Châtel, Wilfried Kuehn, Francesco Garofalo, Kersten Geers, Eric Lapiere, Simona Malvezzi, Vittorio Pizzigoni, Irenée Scalbert und Pier Paolo Tamburelli. Fazit von Paolo Portoghesi  
Besucher: 80

**13. Juni – 18. Oktober** ROMA\_ARTI  
**ANNETTE AMBERG. UNA QUESTIONE PRIVATA**  
Ausstellung von Annette Amberg (1978, lebt und arbeitet in Zürich) im Rahmen des Themenzyklus Openings Out to Reality  
In Zusammenarbeit mit der Biblioteca Casanatense, Rom  
Reihe von Aktionen:

**12. Juni** **Orazio's Dream; Davide's Replay**  
Fechtübung im Ausstellungsraum und Beobachtung des Nachthimmels im Garten der Villa Maraini mit dem Physiker Franco Piperno

**27. Juni** **Plants for Paola**  
Installation diverser Pflanzen aus der Villa Maraini und dem Garten der Villa

**11. Juli** **Rhythms for Micaela**  
Performance mit Simona Rossi und Alessio Brugiotti

**25. September** **Popular Helvetica\_Live#2. Folk & Pop Sounds from the World**  
Liveact und DJ-Set mit Alan Bishop, Jim Jupp & Julian House, Cyrill Schläpfer, Enrico Lenzin, Cyrill Schläpfer Ensemble

Besucher: 1200

**27. Juni** ROMA\_ARTI&SCIENZE, Produktion  
**L'INSTITUT SUISSE DE ROME. ENTRE CULTURE, POLITIQUE ET DIPLOMATIE**  
Präsentation des Buches von Noëlle-Laetitia Perret (Verlag Alphil, Neuchâtel)  
Beiträge von Michele Luminati (Direktor, ISR), Mauro Moruzzi (Botschafter, SBF, Bern), Carlo Sommaruga (Mitglied des Nationalrat, Mitglied des Stiftungsrates des ISR), Joachim Blüher (Villa Massimo, Rom), Danielle van Mal-Maeder (AMA ISR), Sacha Zala (Forschungsgruppe Diplomatische Dokumente der Schweiz), Noëlle-Laetitia Perret (Universität Freiburg), Charles Kleiber (Präsident des Stiftungsrates des ISR)

**Abide with Me** Konzert von Sabine Meyer und I Virtuosi di Piazza Vittorio  
Auf Einladung. Besucher: 140

**11. Juli** STUDIO ROMA  
**LA LINEA DELLA PALMA**  
Abschlussabend von Studio Roma, Programm zur transdisziplinären Erforschung der Gegenwart 2013/2014  
Präsentation des Buches La linea della palma (NERO)  
Beiträge von Domenico Billari, Alan Bogana, Toni Hildebrandt, Julia Perazzini & Valerio Scamuffa, Cédric Roduit, Benedetta Zucconi. Musik: Francisco (DJ-Set), Heroin In Tahiti (Liveact), Holiday Inn (Liveact)  
Besucher: 600

**19. September – 10. November** MILANO\_ARTI, Produktion  
**PETER REGLI. AGES OF SMOKE (RH NO 313, 2014)**  
Einzelausstellung  
Peter Regli (1959 in Andermatt, lebt und arbeitet in New York) zeigt in Mailand seine erste Einzelausstellung in Italien. Dabei zeigt er die durch seine Werke site specific ausgeübten „Angriffe auf die Realität“.  
Besucher: 680

**22. – 26. September** ROMA, Kollaboration  
**2° TAPPA DEL GIRO DEL GUSTO. VERSO EXPO 2015**  
Eine Woche voller Tagungen, Diskussionen, Degustationen, Lesungen, Konzerten und Ausstellungen zum Thema der Expo 2015 „Den Planeten ernähren. Energie für das Leben“, in Zusammenarbeit mit Präsenz Schweiz und der Schweizer Botschaft in Italien.

**22. September** Einweihung der 2. Etappe des Giro del Gusto. Pressekonferenz  
Degustation von DOP/IGP-Produkten, präsentiert von Paolo Basso,

**Produzione alimentare sostenibile**  
Podiumsdiskussion mit Experten aus der Schweiz und Italien. Ein Vergleich.  
Geladene Gäste: Reto Raselli (Val Poschiavo, Graubünden), Luciano Schumacher (Azienda La Colombera, S. Antonino, Tessin), Paolo Degiorgi (Bundesamt für Landwirtschaft), Danilo Grivon (Genossenschaft Haute Val d'AYas, BIO-Fontina), Andreas Gschleier (Genossenschaft BioSüdtirol, Südtiroler Apfel g.g.A.), Maria Chiara Ferrarese (CSQA). Moderation: Mauro Rosati (Fondazione Qualitavita)

**Food Faste**  
Abendessen mit Diskussion über Geschmack und Nachhaltigkeit, organisiert von der Stadt Zürich  
Verkostung von typischen Produkten, organisiert von Präsenz Schweiz

**23. September** **Gestione collettiva del territorio e sicurezza alimentare: esperienze storiche e prospettive future**  
Vorbereitender Workshop, organisiert von Michele Luminati (ISR)  
Podiumsdiskussion mit Pedro Hespanha (Universidade de Coimbra), Pasquale Beneduce (Università di Cassino e del Lazio meridionale), Paola Verdolotti (Università di Cassino e del Lazio meridionale), Rémi Schweizer (Université de Lausanne). Moderation: Michele Luminati (ISR)

**Donatella Bernardi. Barbabietole e Meringue**  
Ausstellungseröffnung

**Apero-Lettura con Roland Buti**  
Lesung von Roland Buti und Gespräch mit Pascal Janovjak

**Popular Helvetica\_Live#1. Looking for the Perfect Beat**  
Liveact und DJ-Set mit Kalabrese & Rumpelorchestra und Carola Pisaturo

**La sinfonia gastronomica delle alpi**  
Diskussion mit Marta Lenzi (Ernährungshistorikerin)  
In Zusammenarbeit mit der Schweizer Schule Rom

**Increase Resilience of Food Systems**  
High Level Panel Discussion. Beiträge von von Hans R. Herren (Millennium Institute, Stiftung Biovision), Gerda Verburg und Alexandre Meybeck (UN-Komitee für weltweite Ernährungssicherheit), Michel Mordasini (UN-Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung), Fabio Marazzi (Expo 2015 S.p.a), Hans Feyen (Swiss Reinsurance Company Ltd)

25. September

Show-Cooking des Chefs Paolo Dalicandro mit musikalischer Begleitung von Eliana Burki & iAlpinisti, organisiert von der Schweizer Botschaft in Italien und der Stadt Genf

### EXPO2015 e food diplomacy

Workshop. Einführung von Alessandra Roversi (Expertin für Gastro-Diplomatie, Präsenz Schweiz) und Nicolas Bideau (Präsenz Schweiz). Beiträge von Ignazio Di Pace (Italienischer Pavillon, Expo Milano 2015), Miguel Ruiz-Cabañas (Mexikanischer Botschafter in Italien), Penprapa Vongkavovit (Königreich Thailand in Italien), Dante Martinelli (Generalkommissär für die Schweiz an der Expo Milano 2015, Botschafter)

### Made in... Svizzera; Made in... Italia

Podiumsdiskussion. Einführung: Giancarlo Kessler (Schweizer Botschafter in Italien) und Silvia Barbieri (FutureBrand). Gäste: Urs Furrer (CHOCOSUISSE), Paolo Degiorgi (Bundesamt für Landwirtschaft), Damian Constantin (Valais/Wallis Promotion), Roberto Moncalvo (Coldiretti), Nicola Levoni (ASSICA), Luca Sani (Commissione Agricoltura, Camera dei Deputati). Moderation: Andrea Arcidiacono (Programmverantwortlicher Italien/Expo 2015, Präsenz Schweiz.)

Pressekonferenz des Kantons Wallis mit Schweiz Tourismus

### Apero-Lettura con Arno Camenisch

Lesung von Arno Camenisch und Gespräch mit Michele Luminati

### Viaggio Enogastronomico

Abendveranstaltung, gestaltet vom Kanton Wallis und Schweiz Tourismus

### Popular Helvetica\_Live#2. Folk & Pop Sounds from the World

Liveact und DJ-Set mit Alan Bishop, Jim Jupp & Julian House, Cyrill Schläpfer, Enrico Lenzin, Cyrill Schläpfer Ensemble

### Imparare, sviluppare e diffondere

Workshops für StudentInnen - Italia e Svizzera verso l'Expo 2015, kofinanziert vom italienischen Ministerium für Bildung, Universitätswesen und Forschung (MIUR) und von der Schweizer Botschaft in Italien

### In fuga dai conflitti: condizioni alimentari in situazioni di vita precarie

Diskussion mit David Höner (Gründer von Cuisine sans frontières) und Christopher Hein (Direktor des italienischen Flüchtlingsrates)  
Moderation: Emiliano Bos (Journalist, RSI)

Konzert: **Eliana Burki & iAlpinisti**

Besucher: 1720

23. September – 30. November

### POPULAR HELVETICA\_LIVE

Reihe zum Verhältnis von Volkskultur und Musik mit drei Live-Veranstaltungen zum Nachdenken über mögliche Weiterentwicklungen des Folks im Zeitalter der Information und der globalen Vernetzungen

23. September

### Live#1. Looking for the Perfect Beat

Liveact und DJ-Set mit Kalabrese & Rumpelorchestra und Carola Pisaturo

25. September

### Live#2. Folk & Pop Sounds from the World

Liveact und DJ-Set mit Alan Bishop, Jim Jupp & Julian House, Cyrill Schläpfer, Enrico Lenzin, Cyrill Schläpfer Ensemble

ROMA\_ARTI, Produktion



▲ 2° TAPPA DEL GIRO DEL GUSTO.  
VERSO EXPO 2015  
(Rom)

▼ STUDIO ROMA  
PETER FRIEDL\_TOUCH OF JOY. ESERCIZI DI IMMAGINAZIONE  
Workshop (Sabaudia, Rom)



**30. November** **Live#3. Bards & Weirdos**  
Liveact und DJ-Set mit Old Bicycle Records, Dimensione, Golden Cup, Trapcoustic, Gala Drop, Richard Youngs

*Besucher:* 1230

**24. September – 30. November** **DONATELLA BERNARDI. BARBABIETOLE E MERINGUE** ROMA\_ARTI, Produktion  
Installation im Garten der Villa Maraini, konzipiert von der Genfer Künstlerin Donatella Bernardi (1976, ISR-Stipendiatin 2006/2007 und 2007/2008), inspiriert durch die Geschichte der Villa

**24. September** Opening im Rahmen des Giro del Gusto

**30. November** Finissage und Präsentation der Monografie *À la poursuite d'une hospitalité illimitée*, herausgegeben von Donatella Bernardi und Jacqueline Burckhardt (EditionsAparté), mit einem Vortrag von Federica Giardini (Università di Roma Tre)

*Besucher:* 920

**15. Oktober** **LO SGUARDO DELLO STRANIERO** ROMA\_ARTI, Kollaboration  
**Begegnung mit Sofiane Hadjadj und Philippe Rahmy**  
In Zusammenarbeit mit dem Festival für Literatur und Übersetzung Babel

Stadterkundung mit den Autoren

*Reading* der Schriftsteller und Gespräch mit Gabriele Pedullà. Lesung aus dem Roman *Un si parfait jardin* von Sofiane Hadjadj und aus *Béton Armé* von Philippe Rahmy

*Besucher:* 55

**17. Oktober 2014 – 20. Juni 2015** **ALLEGRO GIUSTO. WORKS FROM BSI ART COLLECTION** ROMA\_ARTI, Kollaboration  
**Preparations for a new building - Design Bosshard Vaquer**

Durch ein System von Bücherregalen, in denen eine Auswahl von zeitgenössischen Werken der BSI Art Collection und ein Teil der Institutsbibliothek zu sehen sind, überprüft das Studio Bosshard Vaquer aus Zürich, Gewinner des Wettbewerbs zur Restaurierung der Villa, ästhetische und funktionale Lösungen, die eine neue Art des Bewohnens der Villa anregen wollen.

Aus der Sammlung BSI sind Werke gezeigt von John Armleder, Robert Barry, Alighiero Boetti, Andy Boot, Daniel Buren, Lawrence Carroll, John Chamberlain, Henri Chopin, Tony Cragg, Aleksandra Domanovic, Haris Epaminonda, Ceal Floyer, Ryan Gander, Peter Halley, Channa Horwitz, Gabriel Kuri, Fausto Melotti, Mario Merz, Giulio Paolini, Steven Parrino, Manfred Pernice, Diego Perrone, Riccardo Previdi, Seth Price, Patrick Tuttofuoco, Danh Vo

**16. Oktober** **Exploring Villa Maraini: A tour with many guides**  
Spaziergang durch die Villa mit den Architekten Daniel Bosshard und Meritxell Vaquer, Francesco Garofalo (Architekt), Francesca Martinoli (Head of Art Management, BSI) und Philip Ursprung (ETH, Zürich)

Führungen: 25. Oktober, 8. und 22. November, 6. und 20. Dezember

*Besucher:* 300 (bis zum 31. Dezember 2014)

**21. – 24. Oktober** **E PLURIBUS UNUM?** ROMA\_SCIENZE, Kollaboration  
**L'Italia centrale e la creazione di una koinè culturale? I percorsi della romanizzazione.**

Konferenzzyklus in Zusammenarbeit mit Université de Genève, ISR, Koninklijk Nederlands Instituut Rome, École Française de Rome und British School at Rome

**Istituto Svizzero, 21. - 22. Oktober.** Beiträge von Edward Bispham, Pierre Sánchez, Anthony-Marc Sanz, John Patterson, Altaj Coskun, Loredana Cappelletti, Andrea Raggi, Gilles van Heems, Emmanuel Dupraz, Alberto Calderini, Clara Berendonner

*Besucher:* 130

**23. Oktober** **MEETING ERI-NET** MILANO\_SCIENZE, Guest event  
Jährliches Treffen der CEOs des Netzwerkes swissnex und wissenschaftlichen Berater des Swiss Education, Research and Innovation Network (ERI-Net)

Beiträge u.a. von Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Michele Luminati, Miltos Manetas, Philippe B. Sormani

*Besucher:* 50 (geschlossene Veranstaltung)

**29. – 31. Oktober** **L'ARCHITETTURA E LE ARTI 1945-1970. PARAGONI E INTERTESTI** ROMA\_SCIENZE, Kollaboration  
Internationaler Kongress, organisiert von Letizia Tedeschi und Bruno Reichlin  
In Zusammenarbeit mit Archivio del Moderno dell'Università della Svizzera Italiana, American Academy in Rome und ISR, mit Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, dem Schweizer Nationalfonds und der Schweizer Botschaft in Italien

**Istituto Svizzero, 31. Oktober.** Vorträge von Jean Louis Cohen (Institute of Fine Arts, New York University), Jorge Liernur (Universidad Torcuato Di Tella, Escuela de Arquitectura y Estudios Urbanos, Buenos Aires), Riccardo Venturi (Institut National d'Histoire de l'Art, Paris), Eva Branscome (Museum Abteiberg, Mönchengladbach), Roberto Gargiani (EPFL École Polytechnique fédérale, Lausanne), Sarah Burkhalter (Swiss Institute for Art Research, Lausanne), Bruno Reichlin (Accademia di architettura di Mendrisio und Université de Genève). Moderation: Yve-Alain Bois (Institute for Advanced Study, Princeton) und Jean Louis Cohen (Institute of Fine Arts, New York University)

*Besucher:* 120

**8. – 9. November** **GIACINTO SCELISI | FABRIZIO OTTAVIUCCI** ROMA\_ARTI, Guest event  
**Erste integrale Darbietung der Werke für Klavier, 1952 – 1956**  
Zwei Konzerte im Rahmen des RomaEuropa Festivals

Fabrizio Ottaviucci, Pianist und Komponist. Werke von Giacinto Scelsi.

*Besucher:* 190

**14. November** **LUIGI ROSSINI INCISORE (1790–1857). IL VIAGGIO SEGRETO** ROMA\_SCIENZE, Guest event  
Konferenz, veranstaltet von m.a.x. museo Chiasso anlässlich der Luigi Rossini gewidmeten Ausstellung im Istituto Nazionale per la Grafica in Rom

Vorträge von Raffaella Castagnola (Universität Zürich), Nicoletta Ossanna Cavadini (m.a.x. museo, Chiasso) und Rita Bernini (Kunsthistorikerin)

*Besucher:* 80

**17. November** **AUSBLICK INS UNHÖRBARE. BILDER DER MUSICA COELESTIS** ROMA\_SCIENZE, Guest event  
Konferenz, veranstaltet von der Biblioteca Hertziana - Max Planck Institut für Kunstgeschichte  
Mit einem Vortrag von Klaus Krüger (Professor für Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin)

*Besucher:* 70

20. November

**SABINA MEYER. NINFA IN LAMENTO**

Konzert für Sopran, Theorbe, Elektronik mit Musiken von Monteverdi bis Scelsi mit Sabina Meyer (Sopran, Arrangement), Andreas Arend (Theorbe) und Elio Martusciello (elektronische Geräte)

Besucher: 80

ROMA\_ARTI, Produktion

7. November 2014 – 31. Januar 2015

**DIVERSI MURI. UN OMAGGIO A N.O.F.4. (ORESTE FERNANDO NANNETTI)**

Ein Workshop, Studienprogramm und Kunstprojekt, basierend auf der persönlichen und künstlerischen Erfahrung von Oreste Fernando Nannetti, in Zusammenarbeit mit der Collection de l'art brut, Lausanne

Workshop (7.-13. November 2014) mit geladenen KünstlerInnen aus der Schweiz und Italien, einigen der StipendiatInnen des ISR 2015/2016 und anderen Personen, die aus der Ferne teilgenommen haben: Kaspar Berner, Géraldine Beck, Joanne Burke, Ludovica Carbotta, John Cascone, Gina Folly, Ronnie Fueglistler, Silvia Giambrone, Lucie Kolb, Emmanuelle Lainé, Anne Le Troter, Emiliano Maggi, Augustin Maurs, Noha Mokhtar, Mattia Pellegrini, Cesare Pietrouisti, Coralie Rouet, Benjamin Valenza

ROMA\_ARTI, Produktion

27. November

**Language on the Edge**

Diskussion mit Dora Garcia und Nicola Valentino

4. Dezember

**Il muro di Nannetti**

Diskussion mit Lucienne Peiry, Pier Nello Manoni und Erika Manoni

13. Dezember

**Diversi Muri – Un omaggio a N.O.F.4. (Oreste Fernando Nannetti)**

Trastevere-Tour und Ausstellungseröffnung

16. Dezember – 31. Januar 2015

**Diversi Muri – Un omaggio a N.O.F.4. (Oreste Fernando Nannetti)**

Ausstellung

Besucher: 720 (bis zum 31.12.2014)

November 2014 - März 2015

**VIAVAI ALL'ISR\_MILANO**

Das ISR arbeitet mit dem Projekt VIAVAI zusammen, indem es von November 2014 bis März 2015 die Räume des Instituts für eine Reihe von Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Das binationale Austauschprogramm «Viavai – Contrabbando culturale Svizzera-Lombardia» wurde von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia initiiert und gemeinsam mit den Kantonen Tessin und Wallis, der Stadt Zürich und der Stiftung Ernst Göhner sowie mit Unterstützung des Kulturamtes der Region Lombardei und der Stadt Mailand durchgeführt.

MILANO\_ARTI, Kollaboration

22. November – 20. Dezember

**Marco Poloni. Codename: Osvaldo, case study #1.**

**The pistol of Monika Ertl**

Ausstellung, kuratiert von Noah Stolz, in Zusammenarbeit mit dem MAGA in Gallarate

22. November – 20. Dezember

**Il Problema della Sicurezza - Radio Tramontana**

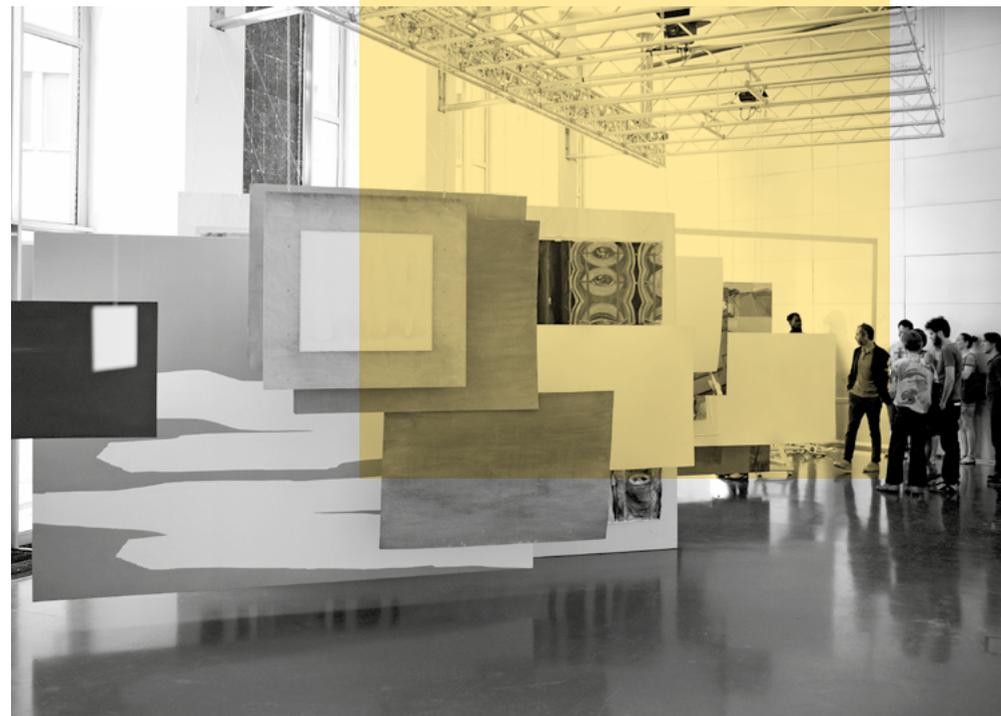
Performance und Klanginstallation

11. Dezember

**The Orgosolo Laboratory Project**

Vortrag von Noah Stolz

Besucher: 220



▲ NEWPRESSIONISM IN MILAN, 1, 11, 111.  
FROM SCREEN TO NATURE AND BACK AGAIN  
Ausstellung (Mailand)

▼ STUDIO ROMA  
PETER FRIEDL\_TOUCH OF JOY. ESERCIZI DI IMMAGINAZIONE  
Workshop (Rom)



# PUBLIKATIONEN

## STUDIO ROMA

### LA LINEA DELLA PALMA

AutorInnen: Annette Amberg, Niccolò Berretta, Domenico Biliari, Alan Bogana, Manuel Buess Gurtner, Filippo Contarmi, Tom Hildebrandt, Egijia Inzule, Tobias Kaspar, Michele Luminati, Julia Perazzini, Cédric Roduit, Valerio Scamuffa, Julien Tavelli, Benedetta Zucconi. Herausgegeben von Valerio Mannucci, Pascal Janoviak, Tobias Kaspar, Lorenzo Micheli Gigotti. Rom, NERO 2014, 128 S., Englisch/Französisch/Deutsch, broschiert. Präsentiert in Rom, Istituto Svizzero, 11. Juli 2014.

### NERO SUPPLEMENTO – L'AQUILA

Herausgegeben von den StipendiatInnen des ISR 2014, mit Fundstücken und gesammelten Materialien der Feldforschung in L'Aquila (18. – 20. Februar 2014). Grafikdesign: Maximage, Lausanne/ Zürich. Beilage zu NERO Magazine Spring 2014, Nr. 34.

### DAYDREAMFACTORY. ISTITUTOSVIZZERO.IT

Von dem Künstler Peter Friedl für *Touch of Joy. Esercizi di immaginazione* entwickelte Internetseite, über die Tagträume als Forschungsmaterial gesammelt wurden.

## KÜNSTE

### JOHANNA VIPREY.

#### THE ARTIST AS CABDRIVER.

**A methodological journey with Jeff Perkins, professional outsider**

Rom, NERO 2014, 214 S., Englisch/Italienisch, broschiert.

Veröffentlicht anlässlich des Projektes *Die Young or Stay Pretty* von Johanna Viprey (Mailand, Istituto Svizzero, 12. März – 22. Mai 2014) im Rahmen des Themenzyklus *Artista laureato*.

### DUNJA HERZOG.

#### I KNOW IT'S A ZEBRA WHEN I SEE STRIPES - LAUGHTER IS USUALLY AT THE END OF THE CONVERSATION

Texte von Georgia Küng, Ariane Müller, Reto Pulfer, Sarah Rose und Scott Rogers, Martina-Sofie Wildberger, Hervé Yamg. Design Studio-stg. Rom: NERO/Piano Nobile/ISR 2014, 80 S., Deutsch/Englisch/Französisch, broschiert.

Veröffentlicht anlässlich der entsprechenden Ausstellungen in Genf, Piano Nobile (16. Mai – 21. Juni 2014), und am Mailand, Istituto Svizzero (21. September – 9. November 2013).

## WISSENSCHAFTEN

### DISCOURS D'ACTUALITÉ:

#### DU "POSTMODERNE" AUX NOUVEAUX HORIZONS DE LA CULTURE

Christoph Riedweg (sous la direction de), Genève: Droz 2014, 279 S.

#### NACH DER POSTMODERNE. AKTUELLE DEBATTEN ZU KUNST, PHILOSOPHIE UND GESELLSCHAFT

Christoph Riedweg (Hrsg.), Basel: Schwabe 2014, 313 S. Veröffentlichung auf Französisch und Deutsch der *Discorsi d'attualità: Un ciclo di dibattiti all'ISR* in Zusammenarbeit mit Dottorato di ricerca in storia dell'Arte: Scuola dottorale in scienze dell'interpretazione e della produzione culturale di Sapienza - Università di Roma, Istituto Italiano per gli Studi Filosofici, Schweizer Botschaft in Italien, MAXXI Architettura, Istituto Svizzero, Januar - Dezember 2012.

#### L'INSTITUT SUISSE DE ROME. ENTRE CULTURE, POLITIQUE ET DIPLOMATIE

Noëlle-Laetitia Perret  
Collection politique et échanges culturels, Neuchâtel: Editions Alphil-Presses universitaires suisses 2014, 492 S. Am 27. Juni 2014 am Istituto Svizzero in Rom präsentiert.

### L'IMMAGINE CHE SIAMO.

#### RITRATTO E SOGGETTIVITÀ NELL'ESTETICA CONTEMPORANEA

Maria Giuseppina di Monte / Michele Di Monte / Henri de Riedmatten (Hg.), Rom: Carocci Editore 2014, 198 S. Dokumente der internationalen Konferenz *L'immagine che siamo: faccia, persona, ritratto e identità* in Zusammenarbeit mit eikones-Bildkritik (Nationaler Forschungsschwerpunkt / Universität Basel), Istituto Svizzero, The British School at Rome, Galleria Nazionale d'arte moderna di Roma, Rom 20. – 22. Oktober 2011.

### ISTITUZIONE E DIFFERENZA.

#### ATTUALITÀ DI FERDINAND DE SAUSSURE

Francesco Raparelli (Hg.), Mailand/Udine: Mimesis 2014, 222 S. Veröffentlicht im Anschluss an *Istituzione e differenza. Attualità di Ferdinand de Saussure*, ein Projekt des Istituto Svizzero mit der Università della Calabria und dem Cercle Ferdinand de Saussure, 14. März – 17. Mai 2013.

# VERANSTALTUNGEN IN ZAHLEN

	ARTI	STUDIO ROMA	SCIENZE	SONDER- VERANSTALTUNGEN	PARTNER- VERANSTALTUNGEN	
Projekte Rom	12	10	3			25
Projekte Mailand	5		1			6
<b>Total Projekte</b>	<b>17</b>	<b>10</b>	<b>4</b>			<b>31</b>
Veranstaltungen Rom	39	56	11			106
Veranstaltungen Mailand	16		2			18
Veranstaltungen extra muros Gibellina		4				4
Veranstaltungen extra muros L'Aquila		8				8
<b>Total Veranstaltungen</b>	<b>55</b>	<b>68</b>	<b>13</b>			<b>136</b>
Produktionen	11	11	3			25
Gemeinschaftsprojekte	9		4			13
Guest Events	1		4			5
Sonderveranstaltungen (Giro del Gusto)				9		9
Partner-Veranstaltungen (BSI Allegro giusto)					1	1
Unterstützungen, Patronate						28
Publikationen	2	3	5			10
Besucher Rom	5375	2495	790	650	180	9490
Besucher Mailand	2920		100			3020
Besucher extra muros (L'Aquila)		150				150
<b>Total Besucher</b>	<b>8295</b>	<b>2645</b>	<b>890</b>	<b>650*</b>	<b>180</b>	<b>12660</b>

\* Besucherzahl ohne ISR-Veranstaltungen in den Bereichen Künste und Wissenschaften, die in den entsprechenden Spalten bereits eingerechnet wurden.

\*\* Siehe Kalender auf [www.istitutovizzero.it](http://www.istitutovizzero.it)



▲ ANNETTE AMBERG. UNA QUESTIONE PRIVATA  
Einzelausstellung (Rom)

▼ POPULAR HELVETICA. LISTEN  
Incontri, ascolti, visioni (Rom)



# ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ

## ERFOLGSRECHNUNG

	2014 / CHF	2013 / CHF
<b>ERTRÄGE</b>		
Beiträge Pro Helvetia (PH)	1'150'000	1'150'000
Beiträge Staatssekretariat (SBFI)	1'335'000	1'320'000
Beiträge Bundesamt für Kultur (BAK)	500'000	470'000
Ergebnis Vermögensverwaltung	41'746	59'468
Beiträge BSI SA	127'763	133'000
Beiträge Kanton Tessin, Stadt Lugano, USI für Mailand	143'500	143'500
Beiträge Kantone/Städte (VS, ZH, VD und NE)	23'500	23'500
Beiträge Sponsoren	51'164	6'350
Verschiedenes	57'810	33'591
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b>3'430'483</b>	<b>3'339'409</b>
<b>AUFWAND</b>		
Personalaufwand	1'421'589	1'405'398
Personalaufwand für Veranstaltungen	309'130	200'654
Künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen	645'595	749'213
Verwaltungskosten	423'327	419'677
Aufwand für Gebäude und Garten	312'805	315'865
Bibliothek (inkl. URBS)	38'784	41'339
Studio Roma und Stipendien	128'146	94'710
Verschiedenes	38'160	39'988
Rückstellungen Spezialfonds	112'000	71'000
<b>Summe Aufwand</b>	<b>3'429'536</b>	<b>3'337'844</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>947</b>	<b>1'565</b>

## BILANZ

	31.12.2014 / CHF	31.12.2013 / CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Kasse	1'591	3'255
Kreditinstitute	1'199'644	1'489'504
Debitoren und transitorische Aktiven	130'190	152'279
Mobilien - Bibliothek	2	2
Finanzanlagen	4'781'596	4'779'071
<b>Summe Aktiven</b>	<b>6'113'023</b>	<b>6'424'110</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Kreditoren und transitorische Passiven	348'944	293'893
Abfindungen und anderer Personalaufwand	415'517	376'205
Spezialfonds	496'962	903'359
Stiftungsvermögen	6'000'000	6'000'000
Ergebnisvortrag	-1'149'347	-1'150'912
Betriebsergebnis	947	1'565
<b>Summe Passiven</b>	<b>6'113'023</b>	<b>6'424'110</b>

# STIFTUNGSRAT

Charles Kleiber, Lausanne, Präsident

Moreno Bernasconi, Massagno TI  
Jacqueline Burckhardt, Zürich  
Gabriele Gendotti, Faido TI  
Alfredo Gysi, Lugano

Anne Keller Dubach, Zürich  
Giancarlo Kessler, Schweizer Botschafter in Italien  
(seit August 2014)  
Olaf Kübler, Zürich  
Dante Martinelli, Genf  
Nicola Mordasini, Lugano  
Philippe Mudry, Lausanne  
Françoise Ninghetto, Genf  
Bernardino Regazzoni, Schweizer Botschafter in Italien  
(bis Mai 2014)  
Géraldine Savary, Lausanne  
Carlo Sommaruga, Genf  
Ehrenmitglied: Renzo Respini, Lugano

Quästor  
Gabriele Zanetti, Roveredo GR

Revisor  
Gabriele Zanetti, Roveredo GR

Sekretärin  
Elena Catuogno, Istituto Svizzero (in Mutterschaftsurlaub)  
Claudia Buraschi, Istituto Svizzero

# KOMMISSIONEN

## Exekutivkomitee

Charles Kleiber, Lausanne  
Nicola Mordasini, Lugano  
Philippe Mudry, Lausanne  
Françoise Ninghetto, Genf

## Künstlerische Kommission

Françoise Ninghetto, Genf, Präsidentin  
Giovanni Carmine, Sankt Gallen  
Jacques Demierre, Genf  
Patrick Gosatti, Zürich  
Urs Staub, Bern  
Salvatore Lacagnina, Gast  
Michele Luminati, Gast

## Wissenschaftliche Kommission

Philippe Mudry, Lausanne, Präsident  
Lorenz Baumer, Genf  
Pascal Griener, Neuchâtel  
Valentin Groebner, Luzern  
Michele Loporcaro, Zürich  
Renato Martinoni, Sankt Gallen  
Edo Poggia, Lugano  
Stefan Rebenich, Bern  
Volker Reinhardt, Freiburg  
Philip Ursprung, Zürich (seit Oktober 2014)  
Andreas Tönnemann, Zürich (bis Mai 2014)  
Achatz von Müller, Basel  
Henri de Riedmatten, Gast (bis März 2014)  
Michele Luminati, Gast  
Philippe B. Sormani, Gast (seit Oktober 2014)

# INSTITUT

## Direktion

Michele Luminati  
*Sekretärin*  
Elena Catuogno (in Mutterschaftsurlaub bis Oktober 2014)  
Gaëlle Courtens (Vertretung und Koordinierung Giro del Gusto)  
*Wissenschaftliche Assistenz*  
Filippo Contarini

## Leiter des künstlerischen Programms

Salvatore Lacagnina

## Leiter des wissenschaftlichen Programms

Henri de Riedmatten (bis März 2014)  
Philippe B. Sormani (seit Oktober 2014)

## Verwaltung

Stephan Markus Berger

## Team Bereich Wissenschaften

Tiziana Dionisio (bis Januar 2014)

## Team Bereich Künste

*Kuratorische Assistenz*  
Valentina Sansone, consultant (bis September 2014)  
Egija Inzule, consultant (seit September 2014)  
*Office Manager*  
Anna Schulz Seyring (seit Februar 2014)  
*Produktion und Organisation*  
Micaela Doti, Paola Bommarito

## Sitz Mailand

*Produktion und Organisation*  
Claudia Buraschi

## Team Ressourcen

*Kommunikation und Forschung*  
Paolo Do, Berater  
Lorenzo Micheli Gigotti, consultant  
*Media-Manager*  
Davide Sacco, consultant  
*Koordinierung Studio Roma*  
Pascal Janovjak, consultant

## Bibliothekarin

Romina Pallotto

## Team Verwaltung

*Buchhalter*  
Carlotta Cantagalli  
(in Mutterschaftsurlaub seit September 2014)  
Silvana Carnevale (Vertretung)  
*Front office*  
Marianna Palfrader  
*Technik und Portier*  
Orazio Battaglia  
*Garten und Instandhaltung*  
Alessandro Troiani  
*Küche*  
Carlo Ceccaroli  
*Dienstepersonal*  
Emanuela Bruno (in Mutterschaftsurlaub seit März 2014),  
Giuseppina Loglisci (Vertretung), Federica D'Urbano,  
Maria Pia Piovano, Beniamino Vassallo

# ANHANG I BERICHT BIBLIOTHEK

# WIR WACHSEN...

Das Jahr 2014 hielt viel Neues für die Bibliothek bereit, und diese Änderungen haben ihre Räumlichkeiten neu definiert, ihre Zielrichtung neu bestimmt und ihr Profil spürbar geprägt.

- Der Bibliothek steht jetzt mehr Raum zur Verfügung. In anderen Bereichen des Gebäudes wurde dem Bestand Platz eingeräumt - zugunsten eines zum Teil auch improvisierten Kontakts mit dem Objekt Buch. Dadurch haben die Sammlungen an Wert gewonnen, da die Bücher nach diesem Umzug jetzt flexibler genutzt werden können. Im direkten Kontakt mit den ausgestellten Kunstwerken der BSI Art Collection wurde außerdem ein neues Raumerlebnis geschaffen – die Regale im Konferenzsaal, an denen man sich unmittelbar bedienen kann, sind ein gutes Beispiel dafür. Hier haben, in Anlehnung an die vorgeschlagenen neuen Möglichkeiten, die Villa Maraini zu bewohnen, die Bücher über Malerei, Städtebau, Architektur sowie Zeichen- und Bildhauerkunst der Schweiz ihren Platz gefunden. Die Werke des Programms Studio Roma wurden zusammen mit den Sammlungen zu Sonderprojekten im Wintergartensaal untergebracht.

Die Möglichkeit, Bücher auch ausserhalb der eigentlichen Bibliothek zur Verfügung zu stellen, bietet einen neuen Anreiz zur Nutzung der Ressourcen des ISR. Zudem sollte die Initiative durch gezielte Massnahmen zum Schutz und zur Erhaltung des Bestandes begleitet werden.

- Es hat sich eine neue Leserschaft entwickelt, die neue Nutzerbedürfnisse hat und neue Dienste nachfragt. Die Bibliothek befindet sich per Definition kontinuierlich im Wachstum und ist somit offen für Veränderungen. Die von ihr angebotenen Dienste müssen deshalb ständig weiterentwickelt, ausgebaut, an die Bibliothek selbst und das Publikum angepasst werden, und dies gemäss den neuen kulturellen und gesellschaftlichen Bedürfnissen. Die Bibliothek war auch Anlaufstelle und Treffpunkt vieler externer Besucher, die im Rahmen der verschiedenen kulturellen Veranstaltungen des ISR hierher kamen. Demnach ist die Bibliothek nicht mehr nur ein separater, geschützter Bereich des Hauses, sondern auch eine Ergänzung zu den kulturellen Initiativen (siehe die Lesungen des rätomanischen Schriftstellers Arno Camenisch, die Performance des griechischen Künstlers Miltos Manetas oder die Installation eines der Kunstwerke aus der Ausstellung Allegro Giusto der BSI Art Collection).

- Es hat sich ein neues Profil der bestehenden Sammlungen herauskristallisiert. Während Zukäufe bisher der Notwendigkeit folgten, die humanistischen Disziplinen hinreichend abzudecken, so gilt derzeit ein besonderes Augenmerk den Sozialwissenschaften. Das Projekt Studio Roma und die neuen Themenzyklen haben gerade in diesen Bereichen neue Forschungsansätze beschritten, aus denen sich eine andere Zukaufstrategie für die Bibliothek ergeben hat. Das Ergebnis ist eine heterogene Sammlung, deren Fokus auf der Mischung der Fachrichtungen liegt. Genau diese Hybridität, diese Multidisziplinarität hat verstärkt zu einer Umgestaltung der Sammlung geführt und stellt inzwischen, auch innerhalb des römischen Netzwerks wissenschaftlicher Bibliotheken URBS, ein Unterscheidungsmerkmal dieser Bibliothek dar.

- Eine neue Zielrichtung wurde bestimmt (im Statement von Studio Roma wird ausdrücklich auf die

Bibliothek als Ressource und als Instrument zur Bildung und Bekanntmachung von Veröffentlichungen Bezug genommen).

Zweck der Bibliothek sind somit nicht nur die Unterstützung von institutsinternen Forschungsaktivitäten oder die für die Öffentlichkeit erbrachten Dienstleistungen, sondern sie ist auch ein Ort des Austausches und der Bildung. Das gewünschte Ergebnis dieser Anreicherung des Katalogs ist, dass alle Medien (Bücher, Fotografien, Videos), die entweder innerhalb des ISR oder ausserhalb erstellt wurden (Abonnements von Datenbanken, frei zugängliche Ressourcen im Internet), auf einer einheitlichen Plattform zugänglich sind.

Es wäre eine grosse Neuheit, mithilfe eines einzigen, Google-ähnlichen Tools die auf der Internetseite des ISR bereits vorhandenen Inhalte mit den Daten des Katalogs der Bibliothek verfügbar zu machen. Auf diese Weise liessen sich mit einer einzigen Abfrage alle Ressourcen des ISR ausfindig machen. Ebenso könnte man die Integration von Daten unterschiedlicher Art erreichen, die typisch für die neuen Wissensplattformen im Internet ist.

## ... IN UNSEREN PROJEKTEN

Im Jahr 2014 wurden sehr viele Möglichkeiten initiiert, deren Erfolge erst 2015 sichtbar werden. Am Ende des Jahres wurden zwei recht ehrgeizige Projekte angestossen:

- die Migration unserer Daten in das neue ILS Koha (Integrated Library System). Die Entscheidung zur Verwendung einer Open Source Software war nicht nur eine Kostenfrage (wir müssen keine Lizenzen mehr bezahlen), sondern wir investieren damit auch in die Qualität unserer Tools. Die Software ist vollständig webbasiert, ermöglicht die Kooperation im Netz, verfügt über eine internationale Entwicklergemeinschaft und ist aktiv an der Entwicklung des neuen semantischen Webs und von Linked Data beteiligt. Darüber hinaus begünstigt sie die Integration zwischen Ressourcen und Institutionen unterschiedlicher Art wie Bibliotheken, Archiven und Museen. Das römische Netzwerk wissenschaftlicher Bibliotheken URBS strebt zukünftig eine Integration mit Archiven und Museen an. Wichtig ist ebenso die Tatsache, dass die freie Software auch die Freiheit der Nutzer begünstigt. Die Interoperabilität verschiedener Anwendungen, die von einer Open Source Software garantiert wird, erlaubt komplexere Suchabfragen als die derzeit möglichen.

Nach sorgfältiger Auswertung und einem Vergleich verschiedener Kostenvorschläge hat das Konsortium des URBS die Firma Cineca mit der Migration der Daten, Kopien und Befugnisse, mit der Installation einer neuen stabilen Version auf einem neuen Server sowie mit der Konfiguration und Wartung beauftragt. Unter allen Angeboten versprach dieses Unternehmen die beste Garantie für die vom Netzwerk gestellten funktionellen Anforderungen sowie für die Stabilität. Überzeugend war auch die nachgewiesene Erfahrung in der Migration von Daten in das Standardformat Marc21.

- die Entscheidung für das Discovery Tool Summon, entwickelt von Serial Solution, das 2015 online sein wird.

Dieses neue Tool soll es ermöglichen, innerhalb unseres Katalogs vom derzeitigen System der Meta-Suche zum integrierten Zugriff auf verschiedene Ressourcen zu wechseln. Suchanfragen werden schneller bearbeitet und es können mehr Ergebnisse auf einem einzigen Bildschirm angezeigt werden, sodass die Wahl zwischen sehr unterschiedlichen Ressourcen der Bibliothek besteht, welche normalerweise die Wiederholung der Suchanfrage in nachfolgenden Schritten erfordern würde. Die Nutzung dieses Tools wird es uns ermöglichen, auch Daten aus abonnierten oder ausgewählten Periodika, sowie Daten aus anderen Beständen oder aus spezialisierten Datenbanken einzuschliessen. Das Modell der digitalen Bibliothek, das sich aus dieser Verbindung von Ressourcen unterschiedlicher Art ergäbe, bestünde somit nicht nur aus dem Angebot einer Sammlung, die im Internet frei zugänglich ist und die bereits heute Bestandteil unseres Katalogs ist, sondern es umfasst auch eine Sammlung von Dokumenten, die aus den Produkten des digitalen Verlagswesens mit Zugang mittels Nutzungslizenz oder mit Pay-per-use-Verträgen (siehe unsere aktuellen elektronischen Ressourcen) ausgewählt wurden. Ebenso enthalten wären Dokumente aus digitalen Ersatzdokumenten für Bücher der gedruckten Sammlung (siehe mögliche Digitalisierung der Bibliotheca Helvetica Romana) sowie dokumentarisches Material unterschiedlichen Formats, das von den ForscherInnen unseres Instituts erstellt wird. All dies könnte mit dem neuen Tool, das wir jetzt einsetzen werden, verfügbar sein.

- Die Universität Roma Tre hat eine wissenschaftliche Kooperation zur Erstellung einer Anwendung vorgeschlagen, mit der der kollektive Katalog des URBS-Netzwerks über mobile Geräte wie Smartphones und Tablets durchsucht werden kann. An dem Projekt werden sich der Fachbereich für Humanistische Studien und der Fachbereich Informatik und Automatisierung der Università degli Studi di Roma Tre beteiligen. Die dazu notwendige Vereinbarung zwischen dem Fachbereich für Humanistische Studien (DSU) und dem URBS-Netzwerk wird derzeit ausgearbeitet.
- Die Arbeiten zur retrospektiven Katalogisierung durch unsere Mitarbeiterin Federica Lucci sind weiter vorangeschritten. Wir stehen kurz vor dem Abschluss des Projekts. In diesem Jahr wurde der Katalog um 6.190 bibliografische Datensätze erweitert (entsprechen 6.545 Karten aus dem alten Papierkatalog).

## ... IN UNSEREN DIENSTLEISTUNGEN

Die Tendenz zur online-Anforderung von Dokumenten und zur interbibliothekarischen Ausleihe ist steigend, auch wenn erstere aus urheberrechtlichen Gründen nicht immer möglich war. Um diese Dienste weiter zu verbessern, haben wir an zwei Schulungstagen teilgenommen: Einer der beiden wurde von der Università di Bologna organisiert, die den italienischen Katalog der Periodika ACNP) pflegt, ein weiterer wurde vom Nationalen Bibliotheksdienst Italiens SBN organisiert und betraf die Verwaltung des Dienstes zusammen mit anderen Bibliotheken im Land. Der Austausch mit den Bibliotheken des SBN ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil eines Serviceangebots geworden, das wir kontinuierlich und zur Zufriedenheit aller Nutzer gewährleisten.

## DANKSAGUNG

Der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gilt wie immer unser grösster Dank für die Schenkung des gesamten Büchermaterials. Auch dem Bundesamt für Kultur danken wir für die Finanzierung des Projekts zur retrospektiven Katalogisierung auch in diesem Jahr. Und schliesslich möchten wir uns bei allen bedanken, die als Mitglieder oder auch einfach als Gäste des ISR der Bibliothek ihre Publikationen geschenkt haben.

*Romina Pallotto*

## IN ZAHLEN

798	Neuzugänge durch Zukäufe/Schenkungen/Austausch (davon etwa 100 von der Pro Helvetia-Stiftung geschenkt)
65	Anfragen für interbibliothekarische Ausleihen
27	Anfragen für Document Delivery
6.190	bibliografische Datensätze insgesamt
36.337	bibliografische Datensätze im Katalog (Stand Ende 2014)

LESUNG VON ARNO CAMENISCH  
im Gespräch mit Michele Luminati (Roma)



## ANHANG II RAPPORTO BORSISTI

DOMENICO BILLARI, Visuelle Künste (Basel) .....	<b>46</b>
ALAN BOGANA, Visuelle Künste (Faido, TI) .....	<b>48</b>
MANUEL BUESS GURTNER, Archäologie (Wenslingen, BL) .....	<b>50</b>
TONI HILDEBRANDT, Kunstgeschichte (Chemnitz, D) .....	<b>52</b>
TOBIAS KASPAR, Visuelle Künste (Basel) .....	<b>53</b>
JULIA PERAZZINI, Theater ( Lausanne) .....	<b>55</b>
und VALERIO SCAMUFFA, Theater (Yverdon-les-Bains) .....	<b>56</b>
CÉDRIC RODUIT, Antike Wissenschaften (Leytron, VS) .....	<b>57</b>
JULIEN TAVELLI, graphic design ( Lausanne) .....	<b>58</b>
BENEDETTA ZUCCONI, Musikwissenschaft (Parma/Bern) .....	<b>60</b>

# DOMENICO BILLARI

Giornale di bordo  
peripezie-torre

La città di Roma è veramente qualcosa tra l'inverosimile e un lunapark dantesco fluido, con quel passaggio continuo di uccelli e storni ogni anno, alcuni di essi, ammetto, sono dei personaggi a dir poco incredibili.

Alla vista della torre la prima volta, dal vivo, sembra quasi faccia scacco al Quirinale, un tête-à-tête che fa un certo effetto: elicotteri della polizia, MI6 o CIA in pattugliamento fanno il giro di Villa Borghese poi si fermano nello spazio aereo di Villa Maraini, infatti davanti al Ministero del Lavoro, cioè ad uno sputo dall'istituto, si sentono dei dimostranti che gridano: lavoro, lavoro. Sono venuto qui per questo, mi dico!!! Suono. Si apre il portone-elettronico, entro e la prima persona che incontro è Marianna. Con meticolosa cura mi saluta e mi indica la viuzza, per andare dall'amministratore di nome Berger. Ringrazio, faccio tutto il corridoio degli specchi per arrivare in una stanza ovale di marmo, prendo l'ascensore, piano numero tre, esco e mi dirigo verso l'ufficio, busso. Entro, saluto e mi presento scherzando dico: pare ci sia una stanza con vista sul mare? Silenzio. Berger alza il ciglio sinistro, a sua volta si alza anche lui e va a prendere le chiavi numero dieci e quattordici. Risaluto e vado nelle mie stanze. Ho iniziato subito con le mie pratiche dalla prima settimana, dopo alcuni chiarimenti istituzionali, portavo una pianta al giorno, di diversa specie, dalla serra al mio spazio di lavoro. Dopo una settimana trascorsa, ho fatto il percorso al contrario, portavo una pianta al giorno di diversa specie dal mio spazio di lavoro alla serra. Si è rivelato utile il ciglio sinistro, se Berger avesse alzato il ciglio destro, credo tutto, sarebbe stato diverso... ma questa è un'altra storia. Come una bella storia sono state le tagliatelle fatte in casa dai membri al direttore e specialmente consorte con Orazio ma anche quella è un'altra storia. Dopo essermi applicato seriamente con cura per la divulgazione del gioco della pétanque all'inizio della residenza, per familiarizzare con l'habitat, è nata una specie di pétanque-mania, i cosiddetti incontri di pétanque del terzo grado dando altre nuance alla residenza. Piccoli spazi di tempo, con ritagli di storie uniche su un terreno perfetto, cosa si vuole di più!

Posso affermare con ampia soddisfazione di avere portato a buon termine i progetti da me elaborati prima del mio arrivo all'ISR. Ho potuto fare uso, mettere in pratica, materia che era al di fuori della mia consueta portata, cioè vivere un anno a Roma. Ho fatto fuori, con piacere, due paia di scarpe per capire/ scoprire Roma, in parte fino alle periferie più belle, botteghe e altro, per finire al ritorno sempre, sempre: al Pantheon.

I miei progetti sonori si sono suddivisi in due parti: una parte in dei "fieldrecordings" della villa stessa e delle passeggiate notturne per Roma. Una parte era concentrata sulla ricerca di particolari frequenze usate per ridimensionare spazi definiti. Dopo un dialogo aperto con specialisti, tecnici di frequenze ne consegue una collaborazione con Janiv Oron che ha abbracciato il progetto durante il mio soggiorno a Roma. Nel giugno 2014 il mio spazio di lavoro è stato allestito per la mostra: *Day II Night* con Marijke Appelman, della durata di ventiquattro ore e con la produzione di una pubblicazione, donata poi alla

biblioteca dell'istituto. Durante tutto l'anno c'è stata la collaborazione con Toni Hildenbrandt. *Figures of the void, appunti e sopralluoghi*, con performance del testo di Toni all'apertura della mostra *I don't have a title for the practice of heavyness and light spatial views. Working into the void and everything is possible*, a Basilea nella Güterhallen di St Johann, nel settembre 2014. È stato un periodo vissuto fortemente, c'era molto da fare per e nel mio lavoro, dalle revisioni necessarie finalmente intraprese su nuove posizioni, a contesti critici che macinavo ormai da tempo dentro la mia testa. Ho esplorato nuove tecniche, lavorando nella ricerca approfonditamente e aggiornandomi in strategie di produzioni socio-politiche a dir quanto uniche, per non dire strabilianti. Il susseguirsi degli appuntamenti di *Studio Roma* con i suoi tanti ospiti, argomenti, impressioni, workshop, viaggi, come all'Aquila e nel Belice. Un'avventura unica.

# ALAN BOGANA

L'opportunità di dedicarmi a tempo pieno per 10 mesi alla mia pratica artistica è stata un'esperienza molto proficua e preziosa. La residenza all'Istituto Svizzero a Roma è stata un'occasione per riallacciare i miei rapporti con la cultura italiana contemporanea, assopiti da tempo poiché progressivamente apolide da 15 anni. Ero molto curioso di scoprire, conoscere e capire come si sviluppano delle iniziative legate all'arte digitale e all'arte contemporanea in una metropoli tipicamente nota per il suo passato, onnipresente nel suo tessuto urbano millenario.

I miei obiettivi per questa residenza consistevano nello sviluppo di un progetto a lungo termine, fondato sullo sviluppo di opere realizzate tramite simulazioni informatiche legate alle interazioni tra luce e materia, e nutrito da interviste con ricercatori provenienti dai più disparati campi delle scienze e delle arti. Come sperato, durante la residenza ho potuto sperimentare e realizzare nuovi lavori legati a questo progetto, rimettere in questione la sua struttura e i suoi obiettivi, così come approfondire aspetti di forma, di struttura e di contenuto dell'intero proposito.

Le interviste che ho potuto realizzare si focalizzano sulle dinamiche di scambio tra artisti e scienziati, e prendono come punto di partenza alcune opere prodotte, che definirei di natura ontologica ambigua, poiché funzionali a delle questioni di ricerca e allo stesso tempo esteticamente autonome.

Le riflessioni scaturite dagli stimolanti dialoghi con i residenti e con lo staff dell'ISR sono state per me il punto forte di questa residenza. Le prime interviste realizzate con alcuni membri residenti mi hanno permesso di capire di dover rinunciare alla quantità per concentrarmi sulla qualità degli scambi.

Ad ogni intervista due mondi diversi si incontravano e non aveva senso ridurre lo scambio attraverso un protocollo o a poche semplici domande. In seguito, l'intervista più marcante l'ho realizzata con un ricercatore dell'Istituto dei Sistemi Complessi, presso l'Università della Sapienza, le cui ricerche mettono in relazione simulazioni informatiche, lo sviluppo d'organi sensibili allo spettro elettromagnetico e la nozione di fenomeno emergente. Questo scambio mi ha offerto nuove piste da esplorare nella mia pratica e vari spunti di riflessione.

*Studio Roma* ha preso molto, forse troppo, spazio nelle dinamiche della residenza. I mesi che l'hanno preceduto hanno permesso di creare un clima di scambio, di attività comuni e il sentimento di una sinergia potenziale tra molti residenti. I due mesi di *Studio Roma* sono stati densi, ricchi di esperienze variegata e d'input unici di grande qualità e interesse, dove tuttavia il contributo atteso da parte nostra non era sempre chiaramente definito, o non era semplicemente atteso. Due pubblicazioni attestano delle esperienze collettive legate a due splendidi viaggi organizzati nell'ambito di *Studio Roma*.

Il legame tra il mio progetto di ricerca e la tematica di *Studio Roma*, articolato attraverso la teoria delle catastrofi (una teoria matematica transdisciplinare applicata a più riprese nelle scienze umane), rimane una vasta pista di ricerca in sé che svilupperò in futuro.

Questa residenza mi ha permesso di maturare molto nelle mie riflessioni sulle affinità, le divergenze, gli approcci e le gerarchie che differenziano e legano l'arte alla scienza; delle questioni fondamentali nella mia pratica artistica.

Durante il mio soggiorno all'ISR ho potuto produrre nuovi lavori per la Triennale d'Arte del Vallese, per i Swiss Art Awards e per un'esposizione collettiva presso il Kunsthaus Langenthal.

Sul finire della residenza ho avuto modo di visitare il Museo di Mineralogia presso la Sapienza: la visita mi ha dato l'idea di iniziare un progetto in legame con la mineralogia che avrei voluto sviluppare a Roma, senza tuttavia riuscirci. Ho potuto realizzare in seguito quest'idea a Parigi, attraverso una collaborazione con il Musée de Minéralogie Paris-Mines.

Constatando la scarsa presenza di spazi d'arte indipendenti a Roma mi ha permesso di meglio capire la scena svizzera. Arrivato a Roma alla ricerca di iniziative contemporanee fondate sulle nuove tecnologie, parto marcato da posti indimenticabili come, per citarne alcuni, il Pantheon, l'EUR, la Villa Adriana, il Parco degli Acquadotti, il Corviale, la piscina del Foro Italico, la piazza dei Cavalieri di Malta, il Palazzo dello Sport o la terrazza dell'ISR.

Concludo affermando che questa residenza è stata un'esperienza memorabile e formatrice, sia dal punto di vista professionale, intellettuale che umano.

# MANUEL BUSS GURTNER

Ein Dreivierteljahr liegt die Abreise nun bereits zurück, nicht viel weniger als die Dauer unseres Romaufenthalts insgesamt, und doch schien die Zeit in Rom mitunter stillgestanden zu sein. Es waren sehr intensive, total verschiedene – auch verschieden wahrgenommene – und abwechslungsreiche zehn Monate. Obwohl vordergründig nur ich als *membro* dabei, haben sicherlich auch meine Frau Lilla und unsere Tochter das Leben innerhalb des ISR während dieser Zeit stark mitgeprägt. Nicht nur, aber vor allem wegen Franca Alba's unvoreingenommenem Charakter – gepaart mit der sprichwörtlich italienischen Gast- und Kinderfreundlichkeit – wurden wir sehr herzlich aufgenommen von den Angestellten und deren Familien. Gut einjährig, frisch auf den Füßen unterwegs und eben erste Worte ausprobierend, hatte unsere Tochter wohl den grössten Wechsel zu bewältigen. "Mio" - ihr erstes Wort in fremder Sprache - hatte sie sich in der italienischen KITA angeeignet, was uns in der Folge nicht mehr an ihrem Durchsetzungswillen zweifeln liess. Wir, sowohl ich als auch meine Frau Lilla, konnten in dieser Zeit die idealen Arbeitsbedingungen am ISR nutzen und auf zahlreiche Dienste der sehr hilfsbereiten Bibliotheksverantwortlichen zählen. Während der Tagesablauf durch fixe Bibliothekszeiten und die anderen Verpflichtungen ziemlich klar vorgegeben war, stand an den Abenden das Familienleben im Zentrum, weshalb eine stärkere Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten innerhalb der Villa Maraini, im Besonderen zusammen mit den anderen *membri*, leider zu kurz kam. Dennoch stellte das Angebot des ISR, zwei *membri* mitsamt ihren Familien einen Aufenthalt in Rom zu ermöglichen, eine einmalige Gelegenheit dar, ohne die ich mich nicht um den Forschungsplatz hätte bewerben können. Und um diese Forschungen ging es dann schliesslich auch: Zum einen konnte in den nur in Rom zugänglichen Bibliotheken und Archiven die Recherchearbeiten für mein Dissertationsprojekt weitgehend abgeschlossen werden, daneben bot sich durch die Nähe zu den Abruzzen auch immer wieder die Möglichkeit noch offene Wissenslücken gezielt schliessen zu können. Da meine Dissertation zwar schwerpunktmässig die Erforschung der römischen Stadt Amiternum zum Inhalt hat, spielte doch die gesamte abruzzesische Siedlungslandschaft eine wichtige Rolle für das Verständnis deren Entwicklung. So führte neben mehreren Kurzexkursionen in dieses bergige im Zentralapennin gelegene Hinterland auch eine längere Recherche in die Archive nach Chieti – selbstredend alles Möglichkeit die mir nur dank des Aufenthalts am ISR ermöglicht wurden. Bei geistigem Stillstand boten mir schliesslich die nicht nur für einen Archäologen imposanten Orte in und um Rom neue Inspiration. Gerade ein Spaziergang der Via Appia Antica entlang oder in die wie ein Biotop wirkende Landschaft der Vulkankraterseen innerhalb der Colli Albani vermochten manchen Knoten zu lösen.

Als zweite Konstante während der Forschungstätigkeit am ISR kam mit unserem Jahrgang erstmals „Studio Roma“ zum Einsatz, das zu einem festen Bestandteil wurde und uns fast über die gesamte Dauer des Aufenthalts begleitete. Eingangs von mir mit Neugierde, dann mit gewisser Skepsis und Interessenkonflikten begleitet, wurde es schliesslich doch noch zu einem guten Miteinander mit neuen Einblicken in bisher kaum vertieften Themen. Gerade während den beiden dazugehörigen Reisen nach Sizilien und L'Aquila mit den Verantwortlichen und den anderen *membri* konnten ganz neue, interessante

Aspekte aufgegriffen werden. Sicherlich bleiben mir von diesem knappen Jahr in Rom aber einige Dinge ganz besonders in Erinnerung: Die Einsicht, dass am Objekt selber am besten vor Ort geforscht werden kann und dass für eine Bibliothek – wie Ameisenhaufenumtrieb und laut sie auch sein mag – doch der Bestand an qualitativollen, lückenlosen Werken letztendlich am meisten zählt; Kindergeburtstage spannende Einblicke in Sozialstrukturen und Verhaltenskodizes ermöglichen, öffentliche Anlässe in italienischen Kinderkrippen in erster Linie der Repräsentation von Eltern und Grosseltern dienen und dabei die eigentlichen Hauptpersönchen nur als Kulisse zu dienen scheinen und dass wir in der Zeit am Istituto neue Freunde gewonnen haben.

## TONI HILDEBRANDT

Im Zug von Basel nach Rom laß ich Pasolini's *Il sogno di una cosa*. Am Tag nach meiner Ankunft sah ich im Cinema Barberini Sorrentinos *La Grande Bellezza*. Was sind die Wirklichkeiten, in denen wir leben?

Was war geblieben von der Welt, die (längst) den „Traum von einer Sache“ besaß?

In den 1960er Jahren traf sich Pasolini mit Jean-Luc Godard, Alberto Moravia und Laura Betti in den Cafés der Via Veneto. Cinecittà war ein italienisches Hollywood, die Literatur florierte, Rom war noch einmal ein „umbilicus urbis“. Spaziert man hingegen heute die gleiche Straße hinauf bis zur Villa Maraini wird man am Ende in ganz andere „Nights“ gewinkt. Sorrentinos Film ist nur die Dokumentation der glamourösen Partys auf den Dachterrassen und als Hommage an Fellini eher ein Zeugnis, dass eine Lebensform, wie sie Pasolini verkörperte, zumindest im Nachtleben der Stadt keine Rolle mehr spielt. „La scomparsa delle lucciole...“

Doch ich hatte weder Interesse an blasierter Ironie à la Sorrentino noch an einer Trauerarbeit über Pasolinis eigene Sentimentalität. Mich interessierten vielmehr seine späten Projekte: der UNESCO-Appell über die jemenitische Stadt Sanaa, die Allegorien des Profanen im Fremden, der Realismus der *Appunti per un'Orestiade africana* und die unvollendeten Fragmente *Petrolio*, *Porno-Teo-Kolossal*, *San Paolo*. In Princeton traf ich glücklicherweise noch Harun Farocki, mit dem ich über Pasolinis Gesten und den Atlas *Corpi e luoghi* (1981) sprach. Zurück in Rom kam meist nur die Frage nach seinen rätselhaften Todesumständen.

An manchen Tagen überraschte mich aber, wie gegenwärtig die Stadt hinter ihren stupiden Fassaden sein konnte. Sie war dies dann zumeist aufgrund einer aktivierten, „vergangenen Zukunft“, etwa wenn uns Paolo Virno in der Biblioteca Vallicelliana mit Freud die Vokabel „Il perturbante“ beibrachte, Peter Friedl die italienischen „brava gente“ über ihre eigene Vergangenheit aufklärte, Giorgio Agamben in der Libera Università Metropolitana an einen passiven „L'uso dei corpi“ erinnerte oder Annika Larsson in der Villa Massimo ihre Videoarbeit über Batailles *Le Bleu du ciel* zeigte. Wir können ohne Geschichte nicht denken. Natürlich gibt es in Rom vor allem solche Institutionen, die sich in ihrem Humanismus selbst beweihräuchern und das so wichtige Nachleben der Vergangenheit aus den Augen verlieren. Es gab und gibt aber auch andere Orte, die viel eher vergegenwärtigen, was aus der Geschichte zu lernen ist und, wenn nötig, auch das parodieren, was in ihr vielleicht immer schon zu präventiv oder pathetisch war. Mein Dank gilt in diesem Sinne vor allem Michele Luminati, unter dessen Direktion das Istituto Svizzero zu einem politischen und gegenwartskritischen Profil gefunden hat. Grazie anche a Salvatore Lacagnina, für seine ortskundige Routenplanung entlang der Erdbebenstätten um Gibellina; mein besonderer Dank auch an Miltos Manetas für seine kluge Idee, Prousts Recherche auf Portugiesisch zu lesen, an Romina Pallotto für den Ankauf einer Art personalbezogenen Spezialbibliothek zu Pasolini und Calvino; an Henri de Rietmatten für seinen Humor und einen unvergesslichen Abend mit Achille Bonito Oliva, und an Marianna Palfrader für die fast tägliche Ration an Briefmarken und Postkarten.

## TOBIAS KASPAR

A year in review

What is an Institute?

What is a Studio?

What is Rome?

What is Switzerland?

What are scientists?

What is an office?

What is an artist?

It's 2015 and residencies still exist?

Welcome to back to the future!

What is a member?

What club am I in?

What is this?

19th century?

21st?

Dead?

Alive?

2013 - 2014: I participated as a member of the ISR to *Studio Roma*. Like most members I had no clue to what really expect. I'm already used to be part of "generation reform" - pilots everywhere. To not know what to expect and to be offered a program (*Studio Roma*) in 2015 or 2014 or 2016 or 20 what do I know where one is confronted with unexpected, working approaches from other fields, unfamiliar territory - is one of the most valuable things one can be confronted or thrown into.

The questioning of conventions, how we behave, act is one of my key interests in my own working approach, thus putting exactly this at stage over and over again.

Rom is a rotten place and the Istituto even more. The ISR makes no sense in a fast forward driven *über neo liberal (art) world* and exactly that is its value! *Studio Roma* is its full on rescue program, allowing the Istituto to remain as it is and thus transforming itself, adjusting to become internationally again recognizable while maintaining the spirit of an institute and not having to perform 9 to 5 average agenda for art exhibition, scientific conference etc. but be a place not for representation but an institute, a laboratory. Before 2013 I did not even know this place exists, guess that's my mistake.

What is an academy?

What is an institute?

The tradition of the grand tour, the academies in Rome, it all makes no sense. A pure downfall! And if for once Switzerland with the Istituto Svizzero goes ahead by offering something like a inter-disciplinary

## JULIA PERAZZINI

post-graduate program aka *Studio Roma*, it might help to become relevant again on the international agenda, offering rather space for questions, doubts, experiments than aiming for quick answers.

What is a weekend?

As an artist I wonder why is it that curators, museum directors and professors choose the ISR members? Where are the artists in the jury and board?

What is a curator?

Board

Artist

I believe the ISR is a wonderful institution with handicaps everywhere. Before joining the ISR as a member I've never been to Rome and guess what?: viale regina margherita 251 is my new address. Good by Manhattan. Meet me down south! Handicaps are all right. One doesn't need to compare, but obviously the ISR can be proud of its amazing location in the city and also more recently of its shift in terms of artistic and scientific output. It's of no surprise that other international academies examine the Swiss approach in Rome. If the new post-graduate program, as I like to frame it, is for once internationally recognized for a progressive approach - this is very valuable as certain recent Swiss voting's send other, rather narrow minded signals, to international partners.

Ending this summer, a two year guest-professor position at the master of fine arts class at HEAD in Geneva, I have been myself confronted with thoughts, approaches of what a program is, what should it offer and how should it behave. Geneva, the art school in Basel with a new appointed internationally well known curator appointed as director, are signs for the transformation happening in education, institutions and art at large. It's only obvious that the ISR plays a for forefront role in this and is an active partner in these discussions. I experienced the pilot year and of course not everything was my cup of tea or approach, but that's not the point - what matters is what it triggers in the long run and to me and as far as I can judge, the whole group of members (artists and scientists) I attended the year with gained valuable experience and information from it. Because really; what would they have done?

I do not believe in residence places in the 21st century. Artists travel, artists have specific projects, interest to research or explore new territory and there are travel grants and other possibilities to do so. Residence places are most of the time dead places, artists get stuck, there oh-so expected career boosts or whatsoever did not happen or I don't know what. Having a program like *Studio Roma* offers great opportunity to question all that, to rethink and position ourselves again, again and again.

And then of course, there is this other major question at stake, but we leave that aside for now.

Je ne connaissais absolument pas Rome et j'en ai été très marquée. J'ai pu « toucher » partiellement ce que je recherchais : vivre hors de la Suisse pour un temps, être confrontée à d'autres milieux professionnels, développer et nourrir mon travail théâtral, avec une recherche plus profonde que lors de créations standard, notamment grâce à la durée.

Je voudrais d'abord remercier l'Institut pour cette possibilité extra-ordinaire ainsi que pour l'expérience du *Studio Roma* (SR), qui a apporté beaucoup à notre recherche sur l'hystérie. Pour moi ces deux mois on été très riches pour le spectacle que nous préparions, j'ai vécu une ouverture d'esprit et de connaissance intense, dont je suis reconnaissante. C'est notamment dû au fait que nous avons axé notre résidence sur un thème très en lien avec celui de *la crise*, thème du SR.

Ceci dit, je ne vais pas m'étendre sur toutes les belles choses, mais je me permets ici d'être critique pour les prochaines années.

J'ai un ressenti ambivalent : Durant SR, j'avais l'impression d'être privilégiée et à la fois un peu prise en otage... Nous avons reçu un grand apport de connaissances, mais aussi une impression d'être à l'école, ce qui me fait me poser la question de la légitimité de faire un SR aussi conséquent, tout en créant un groupe de gens qui ne vient pas à Rome pour faire de la recherche en lien au thème développé dans le SR. Quel en est le réel but ? ou comment créer le désir d'y participer ?

La question de notre place n'était pas claire dans le SR, et ce qui n'est pas motivant. Une impression de « devoir » quelque chose à l'ISR, sans savoir ce que je « devais »... Nous avons souvent envie de répondre artistiquement selon notre démarche, mais ça n'était pas vraiment encouragé.

Je proposerai de confronter réellement les membres et les invités, et penser leur relation de façon plus horizontale si le but est de faire émerger quelque chose de la recherche SR. Ce serait l'occasion de s'apporter mutuellement des choses le temps de la résidence, avant de retourner chacun dans son petit milieu. Je garde en mémoire les expériences *sur le terrain* (visites de L'Aquila et du Val Belice en Sicile) comme des moments phares de l'année, encrés dans la réalité, où le travail en groupe pouvait prendre du sens. ! De manière plus personnelle, j'ai vite eu envie d'un rapport plus professionnel avec l'Institut dès mon arrivée. J'ai trouvé difficile de plonger dans un autre rapport au temps et à mon travail, que celui que je peux avoir à Lausanne, ce qui était un des buts de ma résidence. Je l'ai eu un peu, mais pas assez. J'avoue un petit échec de ma part ... mais je le lie aussi au fait que nous étions trop souvent tirés de notre atelier, sollicités pour participer au nombreux événements, conférences, de l'ISR en plus du SR et de mes quelques engagements à l'étranger. J'ai trouvé difficile de s'organiser et d'avoir son espace mentalo-temporel, sa liberté. J'ai vécu les choses comme des allers et retours !

Ma dernière remarque : il n'y avait pas de femmes comme intervenantes dans le SR (à l'exception des celles invitées par un intervenant extérieur, donc pas par l'Institut), j'étais la seule artiste, et il n'y a que des responsables hommes à l'ISR.... Je pense qu'il est temps d'envisager d'amener des femmes dans cet institut en 2015. C'est peut-être un hasard, mais lorsque le déséquilibre est si grand et systématique on se pose la question.

## VALERIO SCAMUFFA

Avec Julia Perazzini nous étions venu mener une étude sur l'hystérie pour en faire un spectacle qui serait présenté au théâtre de l'Arsenic de Lausanne.

A l'Institut Suisse j'ai pu trouver le cadre nécessaire pour développer la recherche artistique que je suis venu poursuivre. Et c'est déjà beaucoup.

La ville de Rome et ses habitants étaient le cadre idéal pour cette étude. A Rome j'ai pu trouver une inspiration autre, regarder de façon différente ma manière de faire du théâtre mais aussi de jouer sur scène. Cette résidence m'a permis d'évoluer vers d'autres formes.

En effet, j'ai découvert que à Rome la vie était rarement là où on pensait la trouver. Cette ville tombeau, figée dans du marbre, laissait présager surtout un éternel ennui et tout d'un coup cette ville c'est révélée et elle m'a parlé.

Le programme du *Studio Roma* m'a aussi énormément servi. Du fait que je suis venu avec un projet précis, j'ai pu utiliser tous les événements proposés par l'institut et les intégrer dans ma recherche.

Je salue donc la richesse et la pertinence des événements proposés, toutefois il m'a semblé inutile la volonté de vouloir absolument nous faire participer ou de nous intégrer avec un autre statut que celui d'observateur. A chaque fois la tentative c'est transformée en un exercice scolaire et peu propice à l'échange.

Dans un futur je trouverais dommage que le *Studio Roma* puisse modifier la nature de la résidence. Nous sommes dans une époque où l'on demande toujours plus aux artistes d'être productifs, de faire des propositions utiles, voir d'une certaine manière, justifier leurs présences. Avoir donc un lieu hors contrainte productive, où seul le temps de la recherche compte est aujourd'hui un endroit extrêmement précieux. Et si la Villa Maraini est effectivement un endroit privilégié, sa vraie valeur est justement d'offrir ce temps.

## CÉDRIC RODUIT

Habitué à déambuler, depuis la Suisse, à travers la Rome Antique, j'ai vécu ce séjour de dix mois à l'Institut suisse comme une rencontre nouvelle et concrète avec la ville. Au moment de rassembler mes souvenirs, ce sont les longues promenades au hasard des rues qui, les premières, me reviennent en mémoire. Quelle chance inouïe pour un latiniste que de vivre à quelques minutes de la coupole du Panthéon ou des mosaïques de Sainte-Marie-Majeure !

Ce sont mes recherches consacrées à la poésie latine de l'Antiquité tardive qui m'avaient mené spécifiquement à Rome ; il me fallait examiner des documents conservés dans les diverses bibliothèques de la ville. J'ai pu mener à bien ces recherches grâce à l'aide précieuse de la bibliothécaire de l'Institut, Romina Pallotto, qui m'a facilité grandement l'accès aux bibliothèques et m'a parfois fait venir des livres directement à l'Institut. J'ignore s'il faut louer d'abord sa très grande compétence ou son infinie gentillesse.

Profitant du calme de la bibliothèque, j'ai pu consacrer du temps à l'écriture. Un ouvrage et un article, tous deux rédigés en collaboration avec Eric Chevalley de l'Université de Lausanne, ont vu le jour à Rome. J'ai également profité de ce séjour pour assister à des conférences à la Sapienza ou dans différentes institutions ainsi que pour apprendre l'italien, ce que je voulais faire depuis longtemps. Au cours du printemps, l'Institut a accueilli divers conférenciers et artistes dans le cadre de son programme Studio Roma. Deux voyages ont été organisés, à l'Aquila et en Sicile. La visite à l'Aquila et les récits que nous ont faits ses habitants m'ont particulièrement marqué.

Enfin, il n'est pas possible de rendre compte de ce séjour sans évoquer la cohabitation avec la dizaine d'autres universitaires et artistes. Ce fut sans nul doute l'aspect le plus intéressant de la vie à l'Institut. Les petits déjeuners qui s'éternisaient, durant lesquels se mêlaient réflexions sur la musique, l'art et la poésie – ou encore le droit suisse ! – me manquent depuis que j'ai retrouvé mes pénates lausannoises. Un mot de remerciement encore à tous les employés de la villa qui par leur travail et leur amabilité ont contribué à faire de ce séjour une très belle expérience.

# JULIEN TAVELLI

Conversation entre Julien Tavelli et David Keshavjee (Maximage)

JT : On pourrait d'abord parler de la manière dont on a travaillé à l'institut. Comment nous avons poursuivi nos recherches dans le domaine de la typographie et de l'impression, tout en continuant à travailler sur les mandats de notre bureau, Maximage.

DK : C'est vrai, lorsque que nous avons quitté notre bureau à Berlin, tu es parti à Rome en temps que membre résident à l'institut, alors que je me suis installé à Zürich. Nous n'avions pas une idée très précise de ce qu'allait être de travailler ensemble dans des villes différentes, mais le projet de base était de poursuivre nos recherches sur les technologies d'impression à Rome, un peu comme dans un laboratoire, tout en travaillant sur les projets de notre bureau à Zürich. Je crois qu'au final avec le recul, cela a assez bien marché.

JT : L'avantage lorsque nous étions tous les deux réunis à Rome, c'était de pouvoir travailler en bloc pendant une ou deux semaines sur des projets plus personnels. Ces sessions de travail intensif permettaient d'avoir des résultats rapides et spontanés, une méthode que nous n'aurions peut-être pas appréhendée ainsi en travaillant au même endroit.

DK : Ça a engendré pas mal de voyage entre la Suisse et l'Italie, mais je crois que finalement c'était bénéfique. L'accueil à l'institut était toujours très agréable et l'atmosphère idéale pour le travail.

JT : Si je me souviens bien, le soir de mon arrivée à l'institut, il y eut un apéritif de bienvenue à l'intention des membres. Et c'est en discutant avec Salvatore Lacagnina qu'il m'a proposé de créer une affiche pour l'exposition qu'il était en train de préparer. Par la suite, nous y avons travaillé ensemble lors de ta première visite à l'institut. Il s'agissait de faire une affiche à partir d'objets et de dessins qu'avaient produits les artistes invités pour l'exposition.

DK : Oui, pour ça nous avons collaboré avec les autres artistes, c'était intéressant. Il s'agissait, comme le reste de l'exposition d'ailleurs d'un travail en commun. Nous avons donc travaillé tous ensemble directement sur les plaques d'impression Offset. C'était une occasion pour nous d'expérimenter avec une technique que nous n'avions jamais utilisée avant, les plaques d'impression thermique. Les affiches se sont finalement transformées en une édition grand format et nous avons aussi fait des tirages qui ont été intégrés à l'exposition sous forme de papier peint. C'est aussi là que nous avons découvert le Fantaman, un mélange alcoolisé à base de Fanta.

JT : Pour ce projet, on a travaillé avec des imprimeurs à Rome, à l'est de la ville, dans le quartier de Tuscolano. C'était une petite imprimerie de famille tenue par plusieurs frères, qui s'étendait sur presque toute la rue dans plusieurs ateliers. Ils imprimaient beaucoup d'affiches politiques pour les squats. C'était intéressant de voir comment s'organise cette branche de l'artisanat et de l'industrie en Italie,

assez différent des normes que nous connaissons en Suisse.

DK : Et les imprimés que nous avons produits là-bas étaient de très bonne qualité. Nous y sommes retournés plusieurs fois, entre autres pour imprimer le petit livre de Studio Roma.

JT : *Studio Roma*, c'était aussi une autre partie importante du séjour à Rome. Il y a eu beaucoup d'événements organisés avec des intervenants très intéressants. Mais avec le recul, je crois qu'il y a eu un problème avec l'énoncé du projet SR. Lors de ma candidature, le SR a été présenté comme un projet plus ou moins géré par les membres résidents et adapté à leurs projets respectifs, mais au final, il a pris la forme d'un cycle de conférences et de workshops organisés par l'institut. Au fond, cela ne m'a pas trop dérangé, car le projet proposé par l'institut était de qualité. Je crois juste qu'à cause de la présentation un peu vague du SR, chaque membre l'avait imaginé un peu différemment, ce qui nous a peut-être fait perdre un peu de temps au début.

DK : En tant que visiteur régulier, j'étais moins impliqué dans les différentes activités du SR. Mais en même temps, j'ai pu participer à quelques événements et séminaires lorsque j'étais là. C'était pour moi également un moment intéressant, aussi pour mieux faire connaissance avec certains membres que l'on voit ou que l'on côtoie moins.

JT : Oui, tu l'as constaté lors de tes visites. C'était une expérience assez particulière et enrichissante de vivre une année avec des personnes qui ne se sont pas choisies et qui n'auraient peut-être pas passé autant de temps ensemble dans un autre contexte. Un étrange mélange entre l'institution et la collocation, au final, il y a toujours un épisode au sujet de la nourriture qui disparaît du frigo.

DK : Et aussi de la vaisselle pas faite. J'ai d'ailleurs reçu quelques accusations à ton sujet. Mais heureusement, grâce à ton amabilité et le fait que tu étais toujours d'accord pour prêter ta voiture, cela n'a jamais créé de tensions au sein du groupe.

JT : (sourire) Oui... Heureusement qu'il y avait la voiture, Wallis Drift. C'était aussi un élément important pour découvrir la ville, aussi pour s'extraire du confinement que l'on peut parfois ressentir si l'on reste trop longtemps dans l'enceinte de la villa Maraini. En plus, c'est très amusant de conduire à Rome, la circulation s'organise de façon assez organique, ce qui la rend d'une certaine manière assez fluide. Pour les futurs conducteurs à l'Institut, il faudra toutefois se méfier des *zona a traffico limitato*, des panneaux peu lisibles, qui ont valu un certain nombre de contraventions à mon retour en Suisse.

# BENEDETTA ZUCCONI

Vivere un anno all'Istituto Svizzero di Roma è stata per me un'esperienza eccezionale e preziosa, che mi ha arricchito dal punto di vista umano e mi ha molto aiutato nel mio percorso di maturazione professionale. Il periodo trascorso a Roma mi ha infatti permesso di focalizzare meglio l'argomento della mia tesi di dottorato: ciò è stato possibile soprattutto grazie alla vicinanza con le fonti d'archivio necessarie alla mia ricerca, incentrata sulla ricezione della fonografia in Italia all'inizio del XX secolo; durante i mesi romani, infatti, ho potuto concentrarmi, in maniera intensa e prolungata, sui documenti d'archivio, tramite i quali ho potuto fare chiarezza sulla realtà dell'epoca e su quali potessero essere gli ambiti più fruttuosi verso cui indirizzare la mia ricerca. Tuttavia è stato fondamentale, per meglio definire gli obiettivi della dissertazione, anche il fatto di spostarsi dall'università in un ambiente esterno, pur ricco di stimoli culturali e artistici; in particolare ritengo che la possibilità di discutere degli argomenti di tesi con persone non direttamente coinvolte nel mio progetto o nella mia materia – sia in occasioni ufficiali sia informali – abbia molto contribuito a fare chiarezza, portandomi a modificare sensibilmente il tema della tesi, definendone più chiaramente confini e obiettivi, e rendendola anche più concreta e spendibile.

Un altro aspetto importante per la mia crescita intellettuale per cui devo ringraziare l'anno passato all'Istituto Svizzero è stata la possibilità di entrare in contatto con la realtà accademica locale: grazie a questa vicinanza ho potuto prendere parte a workshop, seminari, convegni e pubblicazioni coordinati da diverse istituzioni universitarie e culturali presenti sul territorio (tra i quali l'Università degli Studi Roma Tre, l'Istituto Storico Germanico, l'Accademia di Santa Cecilia, la Biblioteca Nazionale Centrale e l'Istituto Centrale per i Beni Sonori e Audiovisivi).

La residenza all'Istituto è stata poi impagabile sotto l'aspetto umano, offrendomi per la prima volta la possibilità di vivere a stretto contatto con studiosi di discipline più disparate, coi quali si è sviluppato nel tempo un ricco ed interessante dialogo. Allo stesso modo ho trovato estremamente arricchente vivere a contatto con i membri artisti, anch'essi afferenti a diversi settori dell'arte: grazie a loro ho avuto la possibilità di avvicinarmi e apprezzare il processo creativo artistico, assistendovi in prima persona e da un punto di osservazione privilegiato.

Villa Maraini, per quanto splendida e collocata in una posizione magnifica, non sarebbe così unica se non fosse per le straordinarie persone che vi lavorano e che ho avuto la fortuna di incontrare. Come membro residente sono stata accolta, accudita e supportata con un'attenzione che va ben oltre il dovere professionale. In particolare, sono profondamente grata al personale della biblioteca dell'Istituto, nella persona di Romina Pallotto, per l'aiuto insostituibile e tempestivo, sempre gentile e amichevole, fornitomi in questi dieci mesi nel reperimento di materiale cartaceo e per qualunque domanda o richiesta relativa alle biblioteche romane.

Il ricordo di questo anno trascorso a Villa Maraini è insieme struggente e colmo di gratitudine per tutte le esperienze vissute e le persone incontrate con cui ho avuto la fortuna di percorrere un pur breve tratto di vita.

## Impressum

© Istituto Svizzero di Roma

Herausgeber: Fondazione per l'Istituto Svizzero di Roma

Grafische Gestaltung: R.A.D.L. & Mailand

Übersetzung: Elke Mählmann

Fotografien: Okno Studio (pag. 7, 11, 21, 25, 29, 33), Emanuele Biondi (pag. 16, 21, 29)

Im Fall von Auslassungen oder Ungenauigkeiten bei der Zuordnung der Fotografien steht das ISR zur Verfügung.

Druck: Fotolito Farini, Mailand

Gedruckt: Mai 2015

Istituto Svizzero di Roma

Via Ludovisi 48

I-00187 Roma

t +39 06 420 42 1

f +39 06 420 42 420

roma@istitutosvizzero.it

Istituto Svizzero di Roma

Sede di Milano

Via Vecchio Politecnico 3 (Centro Svizzero)

I-20121 Milano

t +39 02 760 16 118

f +39 02 760 16 245

milano@istitutosvizzero.it

Enti Finanziatori

Fondazione svizzera per la cultura Pro Helvetia

Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione

Ufficio federale della cultura

Ufficio federale delle costruzioni e della logistica

Partner

BSI

Canton Ticino

Città di Lugano

Università della Svizzera italiana



**■ Istituto Svizzero**

